

Dezember 2019 · Ausgabe Nr. 40

# Kofl Kurier

Krippe Dr. Sonnberger

Gesegnete Weihnacht,  
viel Glück und Gesundheit  
im neuen Jahr!



## Verdienstmedaillen

Am Hohen Frauentag, dem 15. August, dem Tiroler Landesfeiertag, ehrt das Land Tirol und das Land Südtirol jedes Jahr Frauen und Männer für ihren Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit. Diese Auszeichnung erhielten 2019 aus den Händen von LH Günther Platter auch OSR Dir. Franz Gruber und Mag. Alois L. Wendlinger (Seite 9).

## Glocken

Friedrich Schiller beschreibt in seinem „Lied von der Glocke“ die Glocke als Begleiterin eines Menschenlebens von der Wiege bis zur Bahre. Generationen von Schülern werden ein differenziertes Verhältnis zu diesem Gedicht haben, je nachdem, wieviel sie davon auswendig lernen mussten ... Lesen Sie weiter auf den Seiten 10 und 11.

## Lourdesfahrt

Von 19. - 25.9.2019 waren wir - eine Pilgergruppe aus unserer Pfarre mit unserem Pfarrer Siegmund Bichler, gemeinsam mit einigen Leuten aus anderen Pfarren - diesmal unterwegs nach Lourdes - die Stadt, in der Bernadette Soubirous eine besondere Erfahrung der Nähe Gottes gemacht hat ... Lesen Sie weiter auf den S. 30 u. 31.

## Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!

Der frühe Wintereinbruch mit großen Neuschneemengen hat unsere Arbeitsplanung für den Herbst heuer kräftig durcheinandergewirbelt. Wir sind aber insgesamt noch mit einem „blauen Auge“ davongekommen und vor größeren Schäden im Siedlungsraum verschont geblieben. Ein großer Dank an unser Schneesäumteam und unsere Feuerwehr für die umsichtige Erledigung der herausfordernden Aufgaben in dieser Zeit. Leider wurden einzelne Forstwege und der Wald (u.a. Wipfel Brüche im Bereich von etwa 1000m bis 1300m Seehöhe) doch ziemlich in Mitleidenschaft gezogen.

Ende November konnten wir dann aber alle Baustellen abschließen. Zuletzt wurde in der Seebachstraße ein ca. 200 m langer Oberflächenwasserkanal verlegt. Damit können die Oberflächenwässer, die im Winter zu teils massiven Aufeisungen der Seebachstraße geführt haben, eingedämmt werden. Gleichzeitig wurde in diesem Straßenabschnitt der bis dato nicht vorhandene Straßenunterbau neu errichtet und die Straße neu asphaltiert.

Auch im Griesweg und in der Brelohstraße wurden im Zuge der Errichtung des LWL Netzes für das schnelle Internet Straßenabschnitte in der gesamten Breite neu asphaltiert. Gleichzeitig wurde in beiden Straßen die Straßenbeleuchtung erweitert und mit LED Lampen bestückt.

Im Bereich der Wasserversorgung binden wir den Tiefbrunnen Tratte in das bestehende Wasserdatenmonito-

ringsystem der Gemeinde ein. Damit können wir jederzeit vom PC od. Handy aus die Wasserversorgung kontrollieren und bei Störfällen eingreifen. Sämtliche Werte wie die Quellschüttungen der Primis- und Kohlstattquelle, bis hin zum aktuellen Wasserverbrauch im Gemeindefeld können damit jederzeit aufgerufen und ausgewertet werden. Für die Datenübermittlung nutzen wir das gemeindeeigene Glasfasernetz. Im kommenden Jahr wird das Glasfasernetz in den Bereichen Lärchenweg, Erlenweg, Keilspitzweg und Moosweg ausgebaut.

Einen weiteren Investitionsschwerpunkt im kommenden Jahr bildet das Gemeindezentrum. Wir erneuern u.a. die Bestuhlung im Großen Saal und die Stube im Gastlokal. Für die Instandhaltung und Erweiterung von Kanal, Wasserversorgung und Straße sind ähnliche Budgets wie im Schnitt der Vorjahre eingeplant.

In der Gemeindeverwaltung ist derzeit eine besonders spannende, arbeitsintensive Zeit. Das Buchhaltungssystem wird mit Jahreswechsel komplett umgestellt. Alle öffentlichen Haushalte (Gemeinden, Länder, Bund) müssen ab 1.1. 2020 entsprechend den Vorgaben der VRV 2015 arbeiten. Das bedeutet, dass wir aus dem bisherigen System der Kameralistik (Aufzeichnung der Einnahmen u. Ausgaben zum Vergleich mit dem Voranschlag) in eine sogenannte Doppelte Buchhaltung wechseln. Dazu ist erforderlich,



dass erstmals das gesamte Gemeindevermögen erhoben und bewertet wird. Neu ist vor allem auch, dass wir nun eine Abschreibung (jährliche Wertminderung) unseres Anlagevermögens (Gebäude, Straßen, Kanal, ...) vornehmen müssen. Bis hier alle Details eingearbeitet sind wird noch eine gewisse Zeit vergehen. Das gesamte Vermögen (Grundstücke, Gebäude, Straßen, Kanal-, Wasserleitung, Geräte/Maschinen, ...) der Gemeinde Tristach wird demnach mit ca. 15 Mio. Euro bewertet.

Mit 9. Dezember hat Stefan Bundschuh seinen Dienst als Bauhofmitarbeiter begonnen. Wir haben damit wieder 2 Gemeindearbeiter angestellt und verzichten auf einen MR Service Mitarbeiter. Wir wünschen Stefan alles Gute für seine neue Beschäftigung.

Abschließend bedanke ich mich sehr herzlich bei allen Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeitern, aber auch bei den vielen ehrenamtlichen Helfern und Verantwortungsträgern für die engagierte und beherzte Arbeit zum Wohl unseres Dorfes. Ihnen allen wünsche ich noch eine besinnliche Weihnachtszeit sowie viel Glück, Gesundheit und Freude für 2020!

Herzlichst, Euer

Markus Einhauer, Bürgermeister



Eine tolle Erfahrung war für die Osttirol Delegation das Finale von „9 Plätze – 9 Schätze“ im ORF Zentrum am Künglberg in Wien. Es hat für die Karlsbader Hütte zwar nicht für einen Stockerlplatz gereicht, aber für jeden Finalteilnehmer waren die beeindruckenden Fernsehbilder eine tolle Werbung für die jeweilige Region!



# Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

## Sitzung vom 26.09.2019

Lt. Verordnungsplan vom 20.08.2019, Planungsnummer 732-2019-00005, hat der Gemeinderat folgende Flächenwidmungsplanänderung einstimmig beschlossen: Umwidmung Grundstück Gp. 1812, KG 85038 Tristach (rund 405 m<sup>2</sup>) von Freiland § 41 in Wohngebiet § 38 (1) TROG 2016, entsprechend den Ausführungen des eFWP. Gleichzeitig wurde gemäß § 71 Abs. 1 lit. a TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Lt. Verordnungsplan vom 23.08.2019, Planungsnummer 732-2019-00006, hat der Gemeinderat folgende Flächenwidmungsplanänderung einstimmig beschlossen: Umwidmung Grundstück Gp. 231/1, KG 85038 Tristach (zum Teil - rund 124 m<sup>2</sup>) von Freiland § 41 in Kerngebiet § 40 (3) TROG 2016, entsprechend den Ausführungen des eFWP. Gleichzeitig wurde gemäß § 71 Abs. 1 lit. a TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Vorbehaltlich positiver forst- und wasserfachlicher Stellungnahmen hat der Gemeinderat gemäß § 71 Abs. 1 iVm § 64 Abs. 1 TROG 2016 einstimmig beschlossen, den vom Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter, 9900 Lienz ausgearbeiteten Entwurf Zahl 2515ruv/2019 über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Tristach im Bereich der Grundstücke Gp. 935/3 und 935/13, beide KG Tristach, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig wurde gemäß § 71 Abs. 1 lit. a TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gefasst.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, die in der Vermessungsurkunde („Teilungsvorschlag II“) GZl. 9231/2019 vom 16.07.2019 des DI Rudolf Neumayr, 9900 Lienz,

ausgewiesenen Teilflächen 4, 6, 8 und 9 in das öffentliche Gut, Wege der Gemeinde Tristach zu übernehmen und dem Gemeingebrauch zu widmen. Die Teilflächen 5 und 12 wurden aus dem öffentlichen Gut, Wege, ausgeschieden und die Widmung zum Gemeingebrauch aufgehoben.

Aufgrund des § 4 Abs. 3 des Tiroler Freizeitwohnsitzabgabegesetzes, LGBl. Nr. 79/2019 hat der Gemeinderat Tristach mit einstimmigem Beschluss folgende Verordnung über die Höhe der Freizeitwohnsitzabgabe erlassen: „§ 1 - Festlegung der Abgabenhöhe: Die Gemeinde Tristach legt die Höhe der jährlichen Freizeitwohnsitzabgabe einheitlich für das gesamte Gemeindegebiet wie folgt fest: a) Nutzfläche ≤ 30 m<sup>2</sup>: € 168,-, b) Nutzfläche > 30 m<sup>2</sup> u. ≤ 60 m<sup>2</sup>: € 336,-, c) Nutzfläche: > 60 m<sup>2</sup> u. ≤ 90 m<sup>2</sup>: € 490,-, d) Nutzfläche > 90 m<sup>2</sup> u. ≤ 150 m<sup>2</sup>: € 700,-, e) Nutzfläche > 150 m<sup>2</sup> u. ≤ 200 m<sup>2</sup>: € 980,-, f) Nutzfläche > 200 m<sup>2</sup> u. ≤ 250 m<sup>2</sup>: € 1.260,-, g) Nutzfläche > 250 m<sup>2</sup>: € 1.540,-. | § 2 - Inkrafttreten: Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 2020 in Kraft.“

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Grundsatzbeschluss gefasst, das Projekt „Interkommunales Flächenmanagement für Gewerbeansiedlungen und den Standorttourismus“ des Planungsverbandes 36 „Lienz und Umgebung“ zu unterstützen und dem diesbezügl. u.a. Verteilungsschlüssel zuzustimmen. Dabei soll eine Agentur in Form einer zentralen Anlaufstelle eingerichtet werden, die alle Informationen für eine Betriebsansiedlung für interessierte Unternehmer bereithält (wo sind welche Gewerbeflächen mit welchem Grad der Erschließung und zu welchen Kosten verfügbar etc.). Zentrales Ziel ist die nachhaltige Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region. Damit verbunden ist ein aktives Flächenmanagement zur Sicherung, zum Kauf und zur Bevorratung von Grundstücken und Immobilien für Gewerbe, Handel, Industrie und Tourismus und deren Verwertung im Sinne

der übergeordneten regionalen Zielsetzung, also einer gemeinsamen Bodenpolitik. 50 % der Ausgaben und Erträge sollen bei der jew. Standortgemeinde verbleiben, 50 % der Ausgaben und Erträge (z.B. Kommunalsteuer) sollen auf alle 15 Gemeinden aufgeteilt werden.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, den Tiefbrunnen Tratte in das Wasserdatenmanagement einzubinden. Grundlage hierbei bildet das Offert Nr. ANGDO02 der Wasser Tirol Dienstleistungs-GmbH vom 23.09.2019 über € 12.931,20 brutto, wobei sich dieser Betrag ggf. durch von Fachleuten empfohlene, im Offert mit einem \* gekennzeichnete Alternativpositionen erhöhen kann. Der Auftrag soll durch die Firmen Inno-Cube GmbH, 9900 Lienz und die Wasser Tirol - Dienstleistungs-GmbH, 6020 Innsbruck, ausgeführt werden, wobei sich diese Firmen untereinander zur Frage abstimmen sollen, wer welche Offertpositionen liefert und/oder zur Ausführung bringt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, ein verkehrstechnisches Gutachten betr. die Verordnung einer „Zone 30“ bzw. einer 30 km/h-Ge- ►

### Impressum:

**Auflage:** 750 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert, Walter Hofer, Hannes Hofer. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: cebs.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beige gestellt, soweit nicht anders angeführt.

### Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. März 2020

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflikuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

schwindigkeitsbeschränkung für folgende Straßen bzw. Bereiche einzuholen: Neues Siedlungsgebiet südl. der Tratte, Straße vom Haus Lavanter Str. 30 (Pichler) bis Dorfstr. 18 (Mitterhofer) sowie Verbindungsweg zwischen Haus Lavanter Str. 40 (Linder) und Dorfstr. 25 (Rauchenbichler/Amort). Damit würde im gesamten Ortsgebiet Tristach eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h gelten (ausgenommen Lavanter Landesstraße L318).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, zur Frage der zukünftigen Verkehrsregelung über den Peggetz-Steg ein verkehrstechnisches Gutachten einzuholen. Darin soll die Frage geklärt werden, welche Verkehrsregelung über den Drausteg empfohlen werden kann bzw. soll gutachterlich beurteilt werden, ob die Zulassung einspuriger KFZ in Verbindung mit einer 10 km/h Geschwindigkeitsbeschränkung aus verkehrstechnischer Sicht vertretbar ist.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Stelle eines zweiten, vollbeschäftigten Gemeindearbeiters zum ehestmöglichen Eintritt auszuschreiben. Seit geraumer Zeit kann beobachtet werden, dass der bis dato beschäftigte MR-Leasingarbeiter regelmäßig annähernd vollbeschäftigt im Einsatz ist, die diesbezügl. Personalkosten folglich entsprechend über jenen eines regulären (vollbeschäftigten) Gemeindearbeiters liegen.

Der Gemeinderat hat nachträglich mehrheitlich beschlossen, ein neues Gemeinde-Transportfahrzeug der Marke IVECO von der Fa. Iveco Austria GmbH, 1231 Wien (Servicepartner: Raiffeisen-genossenschaft Osttirol reg. Gen.m.b.H in Lienz) um € 37.200,-- anzuschaffen. In letzter Zeit häuften sich die Reparaturen an der 23 Jahre alten VW-Pritsche. Der Reparaturaufwand für eine positive §57a-Begutachtung („Pickerl“) hätte den Zeitwert des Fahrzeuges überstiegen. Wirtschaftlich betrachtet war eine neuerliche Reparatur des Fahrzeuges nicht mehr rentabel und so musste man sich kurzfristig um eine Alternative umschauen. Entsprechende Offerte wurden eingeholt und hat sich der Gemeindevorstand nach deren Prüfung für das IVECO-Fahrzeug ausgesprochen.

Der Abschluss einer Versicherung „Breitbandinfrastruktur (inkl. Grabarbeiten)“ bei der TIROLER Versicherung wurde einstimmig beschlossen (Jahresprämie € 819,66, Höchstentschädigungssumme: € 250.000,--).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das 2019 im Gemeindegewald angefallene Schadholz an die Fa. Liebenberger, 9990 Nußdorf-Debant (Durchschnittspreis € 65,82/fm) und das Brennholz an die Regionalenergie Osttirol reg. Gen.m.b.H. 9900 Lienz (€ 37,--/fm) zu verkaufen (Betragsangaben exkl. 13 % MwSt.).

Die Gemeinde Tristach ist Mitglied beim Klima-Bündnis. Seit mehreren Wochen brennt es im Amazonasregenwald, über 500 indigene Völker sind dadurch in unmittelbarer Gefahr. Einem Aufruf des Klima-Bündnis folgend, hat der Gemeinderat die Ratifizierung folgender Unterstützungserklärung einstimmig beschlossen: *„Wir, die Mitgliedskommunen des Klima-Bündnis: • Bekräftigen die Forderung der COICA für die Einigkeit und Solidarität aller indigenen Völker von Abya Yala und der Welt, den Völkermord und Ökozid, zu verurteilen und zu beenden. • Unterstreichen die Unterstützung unserer indigenen Partner im Amazonasbecken, vertreten von der COICA. Die Anerkennung ihrer Landrechte ist eine grundlegende Bedingung für die Sicherung ihres Rechts auf Selbstbestimmung. Um die Regenwälder des Amazonasbeckens zu erhalten, müssen die Landtitel indigener Völker anerkannt werden. • Bekräftigen die Bedeutung und die Notwendigkeit globaler Partnerschaften, um den Klimawandel zu bekämpfen, sich an nicht mehr vermeidbare Folgen des Klimawandels anzupassen und Klimagerechtigkeit voranzubringen. | Wir fordern von der Europäischen Union und ihren Mitgliedsstaaten: • Einstellung der laufenden Mercosur-Handelsgespräche und eine unmissverständliche Botschaft an Präsident Bolsonaro, dass ein Handelsabkommen unter den derzeitigen Bedingungen nicht möglich ist. Als notwendige Voraussetzung für weitere Gespräche ist ein Ende der Menschenrechtsverletzungen und der weiteren Entwaldung sowie konkrete Klimaschutzverpflichtungen notwendig. • Die Unterstützung der internationalen Zusammenarbeit, um die Grund-*

*bedürfnisse der betroffenen Menschen zu decken und Maßnahmen zur Wiederherstellung der geschädigten biologischen Vielfalt zu ergreifen. • Aufruf an alle Mitgliedstaaten, welche die ILO-Konvention Nr. 169, als einziges internationales Abkommen, das die Rechte indigener Völker verbindlich schützt, noch nicht ratifiziert haben, dies möglichst bald nachzuholen.“*

Den Ansuchen um Anschluss der Grundstücke Gp. 1832, 637/2 und 581/5, alle KG Tristach, bzw. der auf diesen Parzellen geplanten Wohnhäuser an die Gemeindeführung wurde vom Gemeinderat mit je einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der Tiroler Bergwacht, Einsatzstelle Lienz, wurde für 2019 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 150,-- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Gemeinderat hat die Gewährung von Förderungen für die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern (E-Bikes) an insgesamt zwei Antragsteller im Betrag von je € 75,-- (gesamt: € 150,--) einstimmig beschlossen.

Der Bericht über die am 25.07.2019 durchgeführte Kassenprüfung lt. Kassenprüfungsniederschrift Nr. 02/2019 wurde vom Gemeinderat einhellig zur Kenntnis genommen. Die Überprüfung ergab keine Mängel. Weiters wurden diverse bei der Überprüfung festgestellte Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 44.047,60 sowie die diesbezügl. Bedeckung durch Mehreinnahmen bei div. Haushaltspositionen sowie aus dem Rechnungsüberschuss des Vorjahres einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass das Projekt zur Straßenentwässerung im Bereich der Seebachstraße lt. Anbot Nr. OTS19-130 der Fa. Swietelsky vom 13.09.2019 noch im Herbst 2019 umgesetzt werden soll.

### Sitzung vom 21.11.2019

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, einer eingelangten Stellungnahme zur Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖRK) der Gemeinde Tristach im Bereich der Gp. 935/3 und Gp. 935/13, beide KG Tristach, keine Folge zu geben. Gem. § 64 Abs. 5 TROG 2016 wurde in ►

der Folge die Erlassung der ggst. vom Planer Raumgis Kranebitter unter Zl. 2515ruv/20195 ausgearbeiteten ÖRK-Änderung einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat gem. § 113 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 - TROG 2016 den am 30.06.2017 gem. LGBl. Nr. 38/2017, vom 25.04.2017 erstmalig elektronisch kundgemachten Flächenwidmungsplan der Gemeinde Tristach in der am 15.11.2019 geltenden Fassung mit einstimmigem Beschluss bestätigt. Weiters hat der Gemeinderat die im elektronischen Flächenwidmungsplan erfolgten Kundmachungen auf ihre Übereinstimmung mit dem bisher elektronisch kundgemachten Flächenwidmungsplan geprüft und diese mit einstimmigem Beschluss gem. § 113 Abs. 3 TROG 2016 bestätigt.

Im Ergebnis eines mittels Stimmentzettel durchgeführten, geheimen Reihungs- bzw. Abstimmungsverfahrens wurde die Stelle eines zweiten Gemeindearbeiters an Herrn Bundschuh Stefan, wh. Keilspitzweg 18 /2, 9907 Tristach, vergeben. Die Anstellung erfolgt zum ehestmöglichen Eintritt lt. Stellenausschreibung nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012, LGBl. Nr. 119/2011, i.d.g.F. (G-VBG 2012) vorerst befristet auf ein Jahr.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, im Bereich des Recyclinghofes bzw. der öffentlichen Müllsammelstelle Tristach eine Videoüberwachungsanlage zu installieren. Der diesbezügl. Auftrag wurde an die Fa. techno-logics-unterluggauer-gmbh,

9900 Lienz lt. Angebot A2019/0218 vom 11.11.2019 über € 2.530,73 erteilt.

Für 18.04.2020 plant der Ausschuss für Jugend, Senioren, Familien und Soziales in Kooperation mit Talente Osttirol die Veranstaltung eines „Reparatur-Cafés“ im großen Gemeindesaal. Es wurde der einstimmige Beschluss gefasst, für diese Veranstaltung lediglich das Reinigungspauschale (€ 58,31) zuzügl. ggf. ein Heizkostenpauschale (€ 58,31) zu verrechnen.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, zu dem am 20.01.2020 im Wiener Rathaus stattfindenden Tirolerball einen auf einem einwohnerbezogenen Aufteilungsschlüssel basierenden Kostenbeitrag in Höhe von € 3.072,04 zu leisten. In einem Abstand von 10 Jahren erhalten Gemeinden des Bezirks Lienz vom Tiroler Bund in Wien die Einladung den Tirolerball als Ko-Veranstalter mitzuorganisieren. Für 2020 wurden die 15 Mitgliedsgemeinden des Planungsverbandes 36 „Lienz und Umgebung“ dazu eingeladen.

Der Gemeinderat hat die Gewährung von Subventionen an diverse Tristacher Vereine und Institutionen wie folgt je einstimmig beschlossen: Sportverein Dobernik Tristach: € 5.500,- (€ 5.000,- ordentl. Subvention 2019 sowie € 500,- für die Eisaufbereitung Eislaufplatz Sportplatz Tristach Winter 2019/20) | Öffentliche Bücherei Tristach: € 1.300,- (2019) | Jugendtreff Tristach € 400,- (2019) | Katholische Jungschar Tristach € 400,- (Jungscharjahr 2019/20) | Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant € 700,- (€ 300,- für 2018 und € 400,- für 2019) | Bäuerinnenorganisation Tristach € 300,- (2019).

Der Gemeinderat hat die Ausschüttung der im Haushaltsplan 2019 veranschlagten Landwirtschaftsförderungsmittel in Höhe von € 3.000,- beschlossen (Aufteilungsschlüssel: 50 % nach Fläche und 50 % nach Tierhaltung).

Der Gemeinderat hat einstimmig die Gewährung von Baukostenzuschüssen im Gesamtbetrag von € 2,442,53 an zwei AntragstellerInnen beschlossen.

**VORANKÜNDIGUNG**

**Reparatur**  
**CAFE**

**Sa., 18. April 2020**  
**großer Gemeindesaal**

Beim Reparaturcafe gibt es neben Kaffee, Tee und Kuchen auch ExpertInnen, die ehrenamtlich mit Ihnen/euch defekte Gebrauchsgegenstände reparieren. ExpertInnen unterstützen die Reparatur von Elektrogeräten, Kleidung, Computern, Spielzeug, Haushaltsgegenständen aller Art. Angenommen wird alles, was leicht transportiert werden kann.

Lt. gültigen Förderrichtlinien hat der Gemeinderat die Ausschüttung folgender Förderungen aus Gemeindemitteln je einstimmig beschlossen: Photovoltaikanlage € 500,- (5 kWp à € 100,-); Ankauf eines E-Bikes: € 75,-.

Der Bürgermeister hat dem Gemeinderat die wesentlichen Positionen des Haushaltsplanes 2020 zur Kenntnis gebracht und ist bei seinem Vortrag speziell auf jene Positionen näher eingegangen, bei denen sich gegenüber 2019 Änderungen ergeben. Nach wie vor ist eine Kostensteigerung auf dem Sozialsektor zu konstatieren.

Der Gemeinderat hat Vorberatungen über die Neufestsetzung (Erhöhung) der Gebühren, Steuern und Abgaben ab dem 01.01.2020 geführt. Einer Indexanpassung (Erhöhung) um 1,55 % wurde grundsätzlich zugestimmt.

Der Bericht über die am 29.10.2019 durchgeführte Kassenprüfung lt. Kassenprüfungsniederschrift Nr. 03/2019 wurde vom Gemeinderat einhellig zur Kenntnis genommen. Die Überprüfung ergab keine Mängel. Weiters wurden diverse bei der Überprüfung festgestellte Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 26.459,96 sowie die diesbezügl. Bedeckung durch Mehreinnahmen bei div. Haushaltspositionen einstimmig beschlossen.

## ACHTUNG! VIDEOÜBERWACHT!



Der Gemeinderat hat die Installation einer Videoüberwachung im Bereich des Recyclinghofes bzw. der öffentlichen Müllsammelstelle beschlossen.



## Dorfansichten

**Blick vom „Dörer-Platz“ zum Dolomitenhof, links im Hintergrund das „Marxer“-Haus mit Stadel**

**B**ei diesem Bild, aufgenommen ca. 1964, kann man wohl sagen „...es war einmal“! Der Gasthof „Dolomitenhof“ war um einiges kleiner als heute, an der linken Seite hatte Julius Ingruber seinen A&O-Laden. Das alte Marxer-Haus war bald nicht mehr und die Kühe wurden nicht mehr zur Weide oder zur Tränke über die Dorfstraße getrieben. Was bleibt ist die Erinnerung an den Geruch nach Obst, Gemüse und Waschpulver beim „Julius“ und an das Laufen und Schreien wenn die Kühe sich wieder frisches Fallobst aus dem Wirtsgarten holen wollten.

Andreas Knoch

Zum Foto: Kamera Voigtländer Perkeo Rollfilmkamera, von beschädigtem Negativ auf Milchglasplatte abfotografiert und nachbearbeitet.

## Freizeitwohnsitzpauschale

**Ab 1. Jänner 2020 ist in unserer Gemeinde eine Abgabe für die Verwendung eines Wohnsitzes als Freizeitwohnsitz zu entrichten (Freizeitwohnsitzabgabe).**

Freizeitwohnsitze sind Gebäude, Wohnungen oder sonstige Teile von Gebäuden, die nicht der Befriedigung eines ganzjährigen, mit dem Mittelpunkt der Lebensbeziehungen verbundenen Wohnbedürfnisses dienen, sondern zum Aufenthalt während des Urlaubs, der Ferien, des Wochenendes oder sonst nur zeitweilig zu Erholungszwecken dienen. Auch wenn keine Eintragung im Freizeitwohnsitzverzeichnis besteht, ist die Abgabe zu entrichten. Zu beachten ist, dass mit der Entrichtung der Freizeitwohnsitzabgabe ein illegaler Freizeitwohnsitz nicht legalisiert wird.

Die Abgabe ist grundsätzlich vom Eigentümer des Freizeitwohnsitzes selbst zu bemessen. Dafür muss die Nutzfläche des Freizeitwohnsitzes ermittelt werden.

Der zu entrichtende Betrag ergibt sich aus der vom Gemeinderat Tristach am 26.09.2019 erlassenen Verordnung über die Höhe der Freizeitwohnsitzabga-

be: a) Nutzfläche  $\leq 30 \text{ m}^2$ : € 168,-, b) Nutzfläche  $> 30 \text{ m}^2$  u.  $\leq 60 \text{ m}^2$ : € 336,-, c) Nutzfläche:  $> 60 \text{ m}^2$  u.  $\leq 90 \text{ m}^2$ : € 490,-; d) Nutzfläche  $> 90 \text{ m}^2$  u.  $\leq 150 \text{ m}^2$ : € 700,-; e) Nutzfläche  $150 \text{ m}^2$  u.  $\leq 200 \text{ m}^2$ : € 980,-, f) Nutzfläche  $> 200 \text{ m}^2$  u.  $\leq 250 \text{ m}^2$ : € 1.260,-, g) Nutzfläche  $> 250 \text{ m}^2$ : € 1.540,-.

Dieser Betrag ist bis 30. April eines jeden Jahres an die Gemeinde unter Angabe der Nutzfläche zu entrichten. Änderungen der Nutzfläche, beispielsweise durch Umbauten, können sich auf die Abgabenhöhe auswirken.

Wird ein Freizeitwohnsitz unbefristet oder länger als ein Jahr an ein und dieselbe Person vermietet, verpachtet oder sonst überlassen, ist die Abgabe vom Mieter, Pächter etc. zu entrichten. Bitte informieren Sie diesen rechtzeitig über seine Verpflichtung.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Landes Tirol: <https://tinyurl.com/TFWAG-LAND>. Das Freizeitwohnsitzabgabegesetz kann über das Rechtsinformationssystem des Bundes unter <https://tinyurl.com/TFWAG-RIS> abgerufen werden.



**FROHE WEIHNACHTEN**

**Der Obst- und Gartenbauverein Tristach wünscht allen GemeindegängerInnen gesegnete Weihnachten sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr 2020.**

**Obmann Peter Pichlkostner**



## Goldene Hochzeiten

**Johann und Maria Klocker, geb. Ortner**  
feierten am 13. Juli 1968 in Lienz ihre Hochzeit.



V.l.: Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, Johann und Maria Klocker, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner.

**Franz und Erna Schlacher, geb. Niederwieser**  
feierten am 4. Okt. 1969 in Lienz ihre Hochzeit.



V.l.: Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer, Erna und Franz Schlacher, Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Bettina Heinricher.

Die Glückwünsche der Gemeinde und des Landes zum 50. Hochzeitstag der Jubelpaare überbrachte Frau Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner bzw. Frau Bezirkshauptfrau-Stellvertreterin Dr. Bettina Heinricher und Bgm. Ing. Mag. Markus Einhauer am 18. Sept. 2019 bzw. am 4. Dez. 2019 in der „Dorfstube“.



## Bildungsfahrt der Erwachsenenschule

Die Bildungsfahrt der Erwachsenenschule Tristach führt uns im kommenden Jahr vom **14. – 17. Mai** von Dornbirn aus nach Deutschland und an den Bodensee.

Die angemeldeten Teilnehmer (Restplätze!) bekommen wieder rechtzeitig die nötigen Unterlagen. Auf eure Teilnahme freuen sich

Susanne und Franz



## FROHE WEIHNACHTEN

**Die Erwachsenenschule Tristach wünscht allen Tristacherrinnen und Tristachern ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr.**

**Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse an unseren Kursen und Veranstaltungen und hoffen, Sie im nächsten Jahr wieder begrüßen zu können.**

Susanne und Franz



# Schluss mit dicker Luft

**L**üften? Das ist doch einfach: Fenster aufmachen und das war's. Aber hinter richtigem Lüften steckt mehr, als oft angenommen. Wie oft und wie lange soll gelüftet werden, und warum ist richtiges Lüften überhaupt so wichtig? Energie Tirol gibt Tipps und Hinweise, wie Sie für frische Luft in den eigenen vier Wänden sorgen.

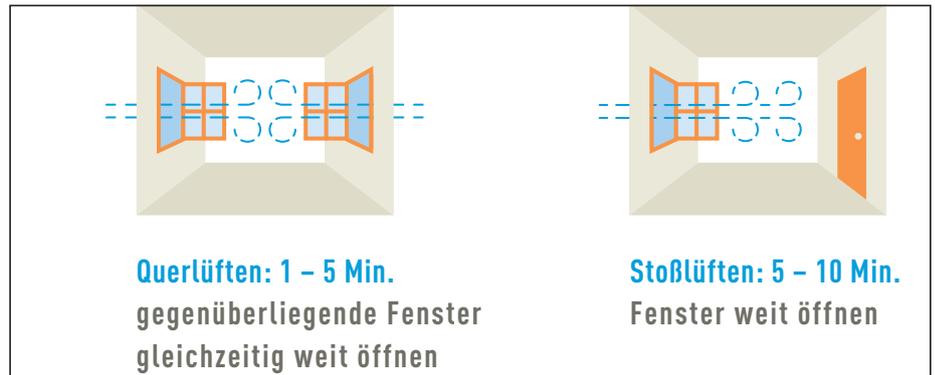
## Warum lüften?

Lüften hat den Zweck, verbrauchte Raumluft gegen frische Außenluft auszutauschen. Die frische Luft wirkt sich auf mehrere Bereiche positiv aus:

- ▶ **Ich will mich wohlfühlen.** Alle kennen es: Wenn Fenster länger geschlossen bleiben, entsteht „dicke Luft“. Das kann viele Gründe haben, beispielsweise den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der beim Atmen entsteht, Schweiß, Kochgerüche oder Ausdünstungen aus Möbeln. Diese schlechte Luft führt zu Unwohlsein, Konzentrationsstörungen und Müdigkeit. Frische Luft hingegen sorgt für gute Stimmung!
- ▶ **Ich will keinen Schimmel.** Falsches Lüften kann zu Schimmel führen oder Schimmelbefall verstärken. Durch das Lüften wird die Feuchtigkeit in der Raumluft verringert, was insofern wichtig ist, als dass sich eine zu hohe Luftfeuchtigkeit an kühleren Bauteilen absetzt und dort die Grundlage für Schimmel bilden kann. Darum hilft richtiges Lüften, Schimmel zu vermeiden.

## Wie oft und wie lange muss ich in der kalten Jahreszeit lüften?

**Mindestens** drei- bis viermal pro Tag: Morgens nach dem Aufstehen, zweimal tagsüber und abends vor dem Schlafengehen. Zusätzlich gilt es, erhöhte Feuchtigkeit durch Kochen oder Duschen immer sofort ab zu lüften. Beschlagene Fensterscheiben sind ein Alarmzeichen – dann heißt es: Fenster auf! Meist reichen fünf bis zehn Minuten Stoßlüften, um ausgiebig zu lüften und dennoch Heizkosten gering zu halten. Kippen gilt es zu vermeiden, weil dabei



kein effektiver Luftaustausch erfolgt. Die dadurch stark ausgekühlten Fensterlaibungen begünstigen sogar eher die Schimmelbildung und erhöhen zudem den Energieverlust. Bei gegenüberliegenden Fenstern kann durch Querlüften die Lüftungszeit auf eine bis fünf Minuten verkürzt werden.

## Was passiert bei falschem Lüften?

Wenn zu wenig gelüftet oder das Fenster nur gekippt wird, erhöht sich die Luftfeuchtigkeit immer weiter und dies begünstigt Schimmelwachstum. Besonders betroffen sind z.B. wenig gedämmte Außenwände, Außenecken oder Fensterlaibungen, wo sich Feuchtigkeit bevorzugt absetzt.

**Woher kommt die Feuchtigkeit in unserer Raumluft?** Jeder Mensch gibt etwa 1 bis 1,5 Liter Wasser pro Tag an seine Umgebung ab. Dazu kommt die Feuchtigkeit durch Kochen, Baden, Duschen, Wäschetrocknen usw. Bei einem Haushalt mit vier Personen werden auf diese Weise schnell einmal 10 bis 12 Liter Wasser in die Raumluft eingebracht.

Entgegen weitverbreiteter Mythen von „atmenden“ Wänden ist jede verputzte Wand, egal ob im Neu- oder Altbau luftdicht und macht das Lüften unabdinglich. Lediglich feuchtigkeitsspeichernde Oberflächen, wie etwa Lehmputze, können das Raumklima geringfügig stabilisieren.

**Tipp:** In schimmelgefährdeten Räumen möglichst keine Wäsche aufhängen – das Schimmelrisiko steigt dabei umso mehr. Wenn vorhanden, unbedingt Trockenräume, Dachböden etc. nutzen.

## Bequem lüften

Mit einer Komfortlüftung kann aufs Fensterlüften verzichtet werden, denn die Lüftungsanlage versorgt die Wohnräume beständig mit Frischluft. Mehr Infos dazu finden Sie auf [www.energie-tirol.at/komfortlueftung](http://www.energie-tirol.at/komfortlueftung).



# Verdienstmedaillen des Landes Tirol

Am Hohen Frauentag, dem 15. August, dem Tiroler Landesfeiertag, ehrt das Land Tirol und das Land Südtirol jedes Jahr Frauen und Männer für ihren Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit. Diese Auszeichnung im Großen Saal der Hofburg aus den Händen von Landeshauptmann Günther Platter erhielten 2019 auch Dir. Franz Gruber und Alois L. Wendlinger.

## Franz Gruber - Verdienste um das Sozialwesen und Gemeinwohl

**F**ranz Gruber hat neben seinem Beruf als Lehrer und Schulleiter das Leben in Tristach mitgestaltet. Seit dreißig Jahren leitet er mit Unterstützung seiner Frau Susanne die Erwachsenenschule. Er hat Vorträge über Gesundheit, Garten und Reisen organisiert. Legendar im Angebot sind alljährlich die mehrtägigen Reisen, die unter Insidern schon als „Gruber Reisen“ gehandelt werden. Penibel und ausgezeichnet vorbereitet, unterstützt von Bundschuh-Reisen, werden sie für die Teilnehmer zu echten, unvergesslichen Erlebnissen. Obwohl seit drei Jahren nicht mehr in Tristach wohnhaft, organisiert er gemeinsam mit Vizebürgermeisterin Lydia Unterluggauer die Halbtagsausflüge für Senioren.

Auch im pfarrlichen Leben hat sich Franz Gruber engagiert. Er war zehn Jahre Obmann des Pfarrgemeinderates. Er organisiert alljährlich im Advent die Buchausstellung, seit acht Jahren ist sie mit der Keksaktion verbunden. Der Erlös aus dem Verkauf der von den Tristacherinnen und Tristachern großzügig gespendeten Bäckereien, Naturalien und Handarbeiten kommt Gemeindegürgern zugute, denen durch finanzielle Zuwendung in schwierigen Situationen geholfen werden kann.

Franz Gruber war 16 Jahre Gemeinderat, davon acht Jahre Vizebürgermeister; nach dem plötzlichen Tod von Ing. Walder interimistisch kurzzeitig Bürgermeister. „Der Franz“ stellt das Verbindende über das Trennende und ist immer um Ausgleich bemüht.



Dir. Franz Gruber flankiert von den Landeshauptleuten von Tirol und Südtirol

## Mag. Alois Lorenz Wendlinger - Verdienste um das Chorwesen

**B**ei der Feier der Verleihung der Verdienstmedaillen des Landes Tirol wurde auch Mag. Alois Lorenz Wendlinger, unser Chorleiter, ausgezeichnet. Er hatte sich Verdienste um das Chorwesen erworben.

Alois Lorenz, Kirchenmusiker und Musiklehrer, ist Sänger beim Kirchenchor seit 1994. Im Dezember 1995 gründete er das Quartett „Singmazom“. Von 2006 bis 2009 leitete er den Kirchenchor Lavant, seit 2008 den Kirchenchor Tristach und seit 2012 ist er Chorleiter des Kirchenchores St. Marien. Als Bezirkschorleiter des Tiroler Sängerbundes ist Alois zusätzlich seit 2007 mit organisatorischen Aufgaben betraut und Ansprechpartner in diversen Chorangelegenheiten.

Dass diese hohe Auszeichnung für den Einundvierzigjährigen auch eine gewisse Verpflichtung mit sich bringt, ist dem Alois bewusst. Er wird sich weiterhin mit Fleiß und Begeisterung den Chören und der Orgel widmen.

Mag. Alois Lorenz Wendlinger studierte katholische Kirchenmusik in Graz und Gesangspädagogik in Klagenfurt. Beruflich ist er als Gesangslehrer, Klavierbegleiter (Korrepetitor), Lehrer für Orgel, Chorleitung und Kinderchor in den Landesmusikschulen Lienz und Matrei i.O. seit 2005 tätig.

**Der Koflkurier gratuliert beiden Geehrten und wünscht weiterhin viel Schaffensfreude!**

Burgl Kofler



Alois L. Wendlinger nimmt die Auszeichnung entgegen

# Glocken Glocken Glocken Glocken Glocken Glocken

Friedrich Schiller beschreibt in seinem „Lied von der Glocke“ die Glocke als Begleiterin eines Menschenlebens von der Wiege bis zur Bahre. Generationen von Schülern werden ein differenziertes Verhältnis zu diesem Gedicht haben, je nachdem, wieviel sie davon auswendig lernen mussten.

Für einen meiner Mitschüler war es eher das Leid von der Glocke. Wegen einer geringfügigen Verfehlung, einer kleinen Frechheit, musste er das umfangreiche Werk als Strafaufgabe über die Weihnachtsfeiertage abschreiben. Der Bestrafte löste die Aufgabe kreativ. Mit spitzem Bleistift und in winzigster Schrift hatte er das Gedicht auf vier Doppelseiten untergebracht. Der Lehrer musste eine Lupe nehmen, wenn er kontrollieren wollte, ob wohl kein Wort fehle.

„Fest gemauert in der Erden  
Nehlt die Form aus Lehm gebrannt,  
Heute muss die Glocke werden  
Frisch Gesellen seid zur Hand“

Zum Leid für die Glocke wurde wohl auch der unselige pädagogische Erziehungsversuch in der Ballade „Die wandelnde Glocke“. Ein Kind, das die Sonntagsmesse schwänzen will, wird von einer hinter ihr herfliegenden Glocke drohend verfolgt bis zur Kirchtüre.

Zu den Glockenliebhabern zählte sicher Reimmichl. In seinem Gedicht „Christnacht über den Bergen“ scheint er viele von ihnen mit Namen zu kennen: die „Sext“ vom Brixner Dom, in Neustift die „Alte“ mit grollendem Bass, in Innsbruck die „Neue“ zur Heiligen Dreifaltigkeit - die größte und schwerste im ganzen Land, in Schwaz das silberne Berg- und Knappengeläut, die Wolken- und Wetterglocke von St. Veit, usw.

Noch bis ins 20. Jahrhundert strukturierten in der bäuerlichen Gesellschaft die Glocken - auch mangels eigener Uhren - den Tagesablauf mit dem Betläuten: um 6 Uhr, mancherorts schon um 5 Uhr, zu Tagesbeginn, um 12 Uhr zu Mahlzeit und kurzer Rast, um 18 Uhr zum Feierabend. In der Welt der Bauern spielte auch das Wetterläuten eine Rol-

le. Ertönte die Wetterglocke, wurden geweihte Kräuter aus Frauenbuschen und Palmbesen angezündet, mit Weihwasser gesprengt und gebetet. In manchen Türmen wird auch heute noch Wetter geläutet, zum Beispiel in St. Veit und in Sillian. Dort wird glaubhaft versichert, dass die Glocke das Wetter zähmt. Waren es die stürmischen Gebete oder tatsächlich der Klang der Glocken, die dem Wetter Einhalt geboten?

Auch in der Literatur spielen Glocken eine Rolle: Reimmichls „Die Glocken von Hochwald“, „Glocken über den Bergen“ von Luis Trenker, das berühmte Werk von Victor Hugo „Der Glöckner von Notre Dame“ und viele andere. Deutsche Balladen sind Glocken-Fundgruben: Der Glockenguss zu Breslau, Der Pilgrim von St. Just, Das Lied vom braven Mann, Die Glocken von Speyr, usw.

Glockenabbildungen sind auf Briefmarken und Münzen zu finden. Neben Gipfelkreuzen laden sie auch auf Bergen zur Besinnung ein.

Erst dem modernen 20. Jahrhundert war es vorbehalten, sich im großen Stil der Glocken zur Kriegsführung zu bedienen. Es liegt in der Perversität des Krieges, ein Mittel, das dem Menschen zur Erbauung, zum Schutz und zur Warnung diene, zum Töten zu verwenden. Hier beginnt das echte Leid der Glocken. Zu hunderten vom Turm gesiebt, oft nur wahllos hinuntergeworfen, auf Glockenfriedhöfen gesammelt und zum Einschmelzen verfrachtet, unterstützten sie das große Morden. Am 1. August 1914 riefen in ganz Tirol die Glocken zum Krieg. Nach Eintritt Italiens in den Krieg, durften auf Befehl des Kommandanten General Markl die Glocken nicht mehr läuten (zitiert aus der Pfarrchronik). Den Frieden konnte der spärliche Rest, der in den Türmen verblieben war, nicht mehr verkünden.

„Da zernet an der Glocken Stränge  
Der Aufruhr, dass sie heulend schallt  
und nur geweiht zu Friedensklängen  
Die Lesung anstimmt zur Gewalt“

In den meisten Tiroler Kirchen blieb nur eine Glocke im Turm, manchmal gar keine. Aus Schlaiten berichtet die Chronik, dass alle Glocken abgenommen wurden und als Ersatz eine Glocke aus der Filialkirche Göriach umgehängt wurde. Besonders alte und wertvolle blieben manchmal verschont, zum Beispiel zwei denkmalgeschützte in Hopfgarten.

Der Missbrauch der Glocken feierte in beiden Weltkriegen frivole Urständ. Galt es im ersten Weltkrieg noch als patriotische Pflicht, für Gott, Kaiser und Vaterland die Glocken zu opfern, so wurden sie im zweiten Weltkrieg an manchen Orten zu Siegesmeldungen missbraucht. In St. Jakob läuteten nach dem Überraschungssieg über Polen einige Tage die Mittagsglocken eine Stunde lang.

Pfarrern und Gemeinden stellten Bittgesuche an die Kriegsführung, um die eine oder andere Glocke zu retten, meist erfolglos. Hin und wieder wurde auch zu einer List gegriffen. So nahm der Mesner der Lourdeskapelle in Burgfrieden rechtzeitig den Glockenstrick ab, um eine Abnahme vorzutauschen und das Marienglöcklein in Leisach wurde in der Mistleige vergraben. Fanny Wibmer-Pedit widmete 1932 diesem Glöcklein eines ihrer Werke.

Glocken, die wegen des ungeplanten Kriegsendes nicht mehr gebraucht wurden und sich zu tausenden an den Sammelplätzen stapelten, (in Hamburg lagerten noch mehr als 10 000), wurden zurückgegeben. Manchmal hatten sie Haarrisse bekommen und waren nicht mehr verwendbar. Sie hatten im wahrsten Sinne des Wortes Stimmbruch erlitten.



**Und in Tristach?** 1874 erhielt Tristach vier neue Glocken. Beim großen Brand am 11. September 1898 konnten die Glocken von beherzten Männern aus Oberlienz aus dem brennenden Turm gerettet werden. Nur das Sterbeglöcklein schmolz. Im 1. Weltkrieg wurden vier Glocken abgenommen. 1921 konnten vier neue Glocken gekauft werden. Die Gemeinde bezahlte sie vom Holzerlös. 1924 konnte die noch fehlende Glocke bestellt und am 21. April geweiht werden. 1942 wurden wieder alle Glocken ein Raub des Krieges. Nur die kleinste blieb im Turm. Am 26. Oktober 1945 brachten die Engländer 28 Osttiroler Glocken nach Lienz zurück. Darunter war auch die zweitkleinste Tristacher Glocke, die vom Wastler Franz erkannt wurde. Diese zwei Glocken waren ein „armes Geläute“, bis 1950 neue Glocken gekauft werden konnten. Der damalige Bürgermeister Thomas Amort setzte sich opferwillig und begeistert für das neue Geläute ein, unterstützt vom Obmann des Glockenkomitees Franz Müllmann, Taxerbauer.

Die Oberhoheit über die Glocken hatte natürlich der jeweilige Mesner. 55 Jahre versah dieses Amt treu und gewissenhaft Klocker Sepp, der Gemeindeförster. Das Mittagläuten war den Veidler „Buben“ aufgetragen, abwechselnd unterstützt von vielen anderen. Zum händischen Läuten für das große Geläute waren bis zu acht Personen vonnöten, ein Getümmel im Turm. Als besonders eifriger Läuter hatte sich der Sepp Zoier, Bichele, hervorgetan. Den Mesnerdienst versieht seit 33 Jahren verlässlich und mit vollem Einsatz Sepp Unterkreuter.

In Tristach gibt es zwei besondere Glockenfeinspitze: den Einbauer Andreasen und den Lukasser Gustl. Pfarrer Ortner, ein Uhrenliebhaber, störte sich am beiläufigen und reparaturanfälligen Schlagwerk der Kirchenglocke. So konstruierte der Anda ein aufwändiges und präzises Schlagwerk mittels eines Waschmaschinenmotors und anderer „Feinheiten“. Bei der vollständig elektronischen Umstellung des Läutwerkes und der Turmuhr im Jahre 1990 wurde dieses „Werk“ wieder ausgebaut. Große und kleine Reparaturen am Läutwerk machten den Anda zum „Glockendoktor“. Wohl mehrere hundert Male stieg er in fünf Jahrzehnten die 73 Stufen in die Glockenstube empor.

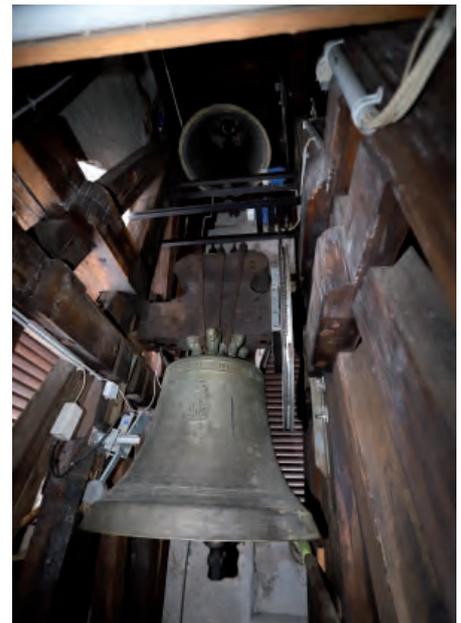


Tristach - Glockenabnahme 1942

Der Gustl Lukasser aus der Roseggerstraße hat ein wahrhaft universales Wissen über Glocken. Er kennt die Glockengießerdynastien und weiß, wo und von wem die berühmten Glocken gegossen wurden. Berührende und beklemmende Geschichten über Glocken kann er erzählen. Vor allem aber hat er ein feines Ohr. Auf Tonbändern aufgenommen, erkennt er am Klangbild das Geläute der meisten Osttiroler Kirchen.

*„Hoch übern niedern Erdenleben  
Soll sie im blauen Himmelszelt,  
Die Nachbarin des Donners schweben  
und grenzen an die Sternennwelt“*

Dass Glocken kein altmodisches Relikt sind, zeigte sich heuer beim Brand von Notre Dame in Paris. Voll Emotionen schrieb am nächsten Tag die französische Tageszeitung „Le Monde“: Ein Wald aus dem Mittelalter (der Dachstuhl) verbrannte in wenigen Stunden und ganz Paris bangte um die Glocken, hatte die berühmte Kathedrale erst vor sechs Jahren ein neues, fulminantes Geläute bekommen. Noch in der Brandnacht ließ der Kardinal von Paris die Kirchenglocken der Stadt läuten, um zum Gebet einzuladen. In den Straßen von Paris beteten die Menschen und sangen Marienlieder. 48 Stunden nach Brandausbruch läuteten alle Glocken in ganz Frankreich. Vier kleine Schlagglocken fielen dem Brand zum Opfer, das große Geläute blieb unversehrt.



Glockenstuhl Pfarrkirche Tristach

In Innsbruck wurden heuer zwei neue Glocken mit Osttirol-Bezug gegossen: die Schutzengelglocke für die Kapelle im Schloss Heinfels und eine Glocke für die Jesuitenkirche in Innsbruck mit den Verzierungen des Osttiroler Künstlers Peter Raneburger.

*„Friede sey ihr erst Geläute“*

*Stellvertretend für alle, die mir für diese Arbeit Informationen geliefert haben, will ich mich bei der jüngsten, der Emma Senfter aus Leisach (11 Jahre) und bei der ältesten, Frau Marianne Mitteregger aus Heinfels (93 Jahre), bedanken.*

Burgl Kofler



Glocke auf der Hohen Warte

# Beim Theaterverein gibt es viel zu tun - keine Zeit, sich auszuruhen!

**N**och bevor die Proben für das Theaterstück in die Endphase gelangten, begaben sich mehr als 20 Mitglieder des Vereines ein Wochenende lang zu einem erlebnisreichen Theaterausflug nach Bayern und Salzburg.

Für zwei Tage gab es ein sehr abwechslungsreiches Programm, für Spaß, gute Laune und Unterhaltung sorgte jeder Teilnehmer selbst.

Mit dem Bus der Firma Bundschuh gelangten wir nach Lofer wo ein sehr köstliches Frühstück eingenommen werden konnte. So gestärkt führte uns der Weg weiter zum Königssee nach Bayern. Nun ja, die Erkenntnis, nicht alleine auf der Welt zu sein, offenbarte sich in einem Verkehrsstau vor dem Ziel, doch trotz Verspätung schafften wir es, uns einen Platz in einem Boot zu sichern welches uns dann herrlich über den ruhigen See brachte, begleitet mit wunderschönem Blick auf die traumhafte Landschaft. Die Anlegestelle Salet war nur einen kleinen Spaziergang vom Almgasthof entfernt, ein schmackhaftes Mittagessen im Freien verfeinerte den Tag ein weiteres Mal. Anschließend Rückfahrt mit dem Boot über den See und dann weiter mit dem Bus ins Hotel nach Grödig. Nach dem Abendessen kutscherte uns der Busfahrer wiederum nach Bay-



ern, ein Theaterabend in Berchtesgaden war der nächste Programmpunkt. Mal im Publikum als große Theatervereinsgruppe zu sitzen und als Zuschauer dem Spiel auf der Bühne zuzuschauen war entspannend und unterhaltend.

Am folgenden Tag fanden sich alle Reisetilnehmer nach dem Frühstück wiederum im Bus ein, die Spannung und Vorfreude auf den Besuch im Salzbergwerk in Berchtesgaden war spürbar. Und es war auch wahrlich eine Mords gaudi in passender Einheitskleidung tief in den Berg einzutauchen. Die Ein- und Ausfahrt in den Berg mit offenem Zug, die langen Rutschen und die Floßfahrt bei stimmungsvoller Musik und Lasershow kann schon als kleines Abenteuer betitelt werden.

Weiter ging die Tour nach Pfarrwerken im Pongau und dort hinauf auf die weithin sichtbare Burg Hohenwerfen. Die mittelalterliche Burg liegt strategisch sehr günstig, es bietet sich doch von dort ein wunderbarer 360° Panoramablick. Auch die urige Gaststätte mit

köstlicher Küche und das Innenleben der Burg begeisterten die Theaterleute. Als Höhepunkt erwies sich jedoch die Greifvogelschau am Nachmittag, wir waren hautnah am Geschehen und der eine oder andere konnte fast die Flügel der prächtigen Tiere spüren.

Auf der Heimfahrt nach Tristach kam einmal mehr die Erkenntnis, dass Reisen nicht nur von daheim weg sein bedeutet, sondern alle Sinne dabei geschmeichelt und gestreichelt werden und Eindrücke und Empfindungen noch länger in uns nachwirken.

Nun aber liegen bereits zwei Vorstellungswochenenden hinter uns, wir durften in fünf Aufführungen im Gemeindesaal sehr viele Menschen begrüßen und unterhalten. Der Vorhang auf der Bühne hat sich für uns nun aber wieder geschlossen, eine besinnliche und ruhige Adventszeit frei von Theaterterminen tut uns jedoch auch gut. Denn bekanntlich reist ja der Körper schneller als die Seele, alles wieder in Gleichklang zu bringen ist fein und wichtig.

Bestimmt aber sind wir bald wieder zu neuen Taten aufgelegt und freuen uns auf neue Herausforderungen rund um das Theater in Tristach.

*Sabine Hopfgartner*



Die Theatertruppe von 2019



Adler, breite deine Schwingen aus



Theaterkönige und Königinnen am Königssee



Am Ufer des Königssees.



Vor der Burg Hohenwerfen.



Jetzt fahren wir übern See übern See!



Michael, da haben wir niemals alle Platz!



Tief im Berg



Die blanke Versuchung!



Und dann war einer zuviel!

# Tristach - Dorf der Kletterer und Bergsteiger

## Wolfgang Klocker, Jahrgang 1971

**W**olfgang Klocker machte seine Begeisterung für den Berg, wohl mit den Genen in die Wiege gelegt, zum Beruf. Nach der Absolvierung des Wehrdienstes ließ er sich zum Heeresbergführer ausbilden. Der 35 Wochen dauernde Lehrgang ist sehr anspruchsvoll und beinhaltet die Ausbildung zum Schilehrer, zum Flugretter, zum Lawinensachkundigen und erfordert ausgezeichnete Kenntnisse im Klettern. Inzwischen bildet Wolfgang seinerseits Heeresbergführer in Österreich, Deutschland, Italien und Frankreich aus.

Seit 2000 nimmt Wolfgang Klocker an Expeditionen teil. Das erste Mal

war er mit Kameraden der Alpenraute Lienz in Nepal. Sie bestiegen den 6.476 m hohen Mera Peak. 2011 reiste er mit Heeresbergführerkameraden nach Peru. In den Anden bestiegen sie den Alpamayo, Artesonrajo Shaqsha und machten einen Versuch am Huandoy Norte.

Seit dem ersten Versuch des Andy Holzer als blinder Bergsteiger den Mount Everest zu besteigen, ist Wolfgang mit im Team. 2014 scheiterte der Versuch, den Gipfel von der Südseite

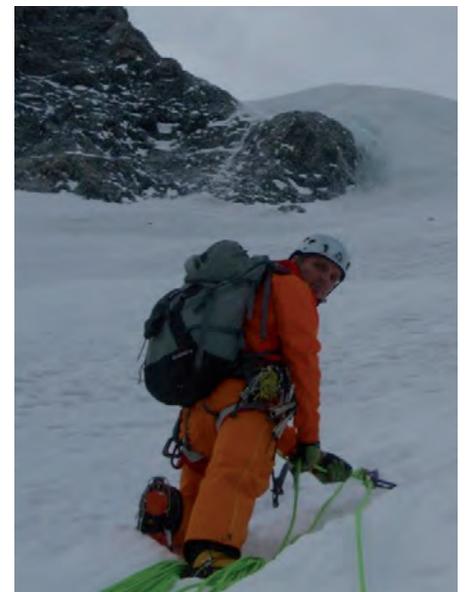


aus zu besteigen, an Eislawinen. Auch 2015 war der Expedition kein Erfolg gegönnt. Ein verheerendes Erdbeben vereitelte den Plan, den Gipfel von Norden aus zu bezwingen. 2017 war den drei Extrembergsteigern Andy Holzer, Klemens Bichler und Wolfgang Klocker das Glück

hold. Expeditionen auf den höchsten Berg der Welt sind inzwischen limitiert und strengen Regeln unterworfen. Von Lhasa werden die Bergsteiger mit dem Bus etappenweise bis zum Basislager auf 5.000 m gebracht. Agenturen



Skibergsteigen Sizilien Etna



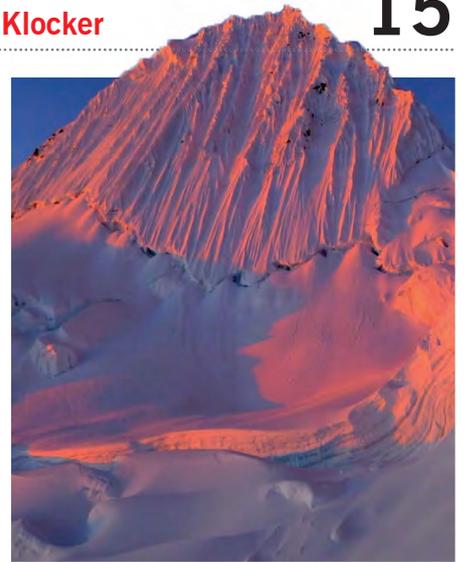
Ortler Nordwand

kümmern sich um Sherpas, Sauerstoff, Zelte und Verpflegung. Jedem Teilnehmer wird ein Sherpa zugewiesen und ein Kuppelzelt zur Verfügung gestellt. Nach einmonatiger Akklimatisierung musste Anfang Mai, ein Wetterfenster für das Abenteuer Mount Everest ausgenutzt werden. Eine Herausforderung stellt schon das Erreichen des Höhenlagers auf 7.000 m dar. Dann gilt es, unter erschwerten Bedingungen - Tag und Nacht mit Sauerstoff - in vier Tagen den Gipfel zu erreichen. Am 21. Mai erfolgte der Gipfelsturm. Um Mitternacht startete die Gruppe in den Sonnenaufgang hinein und stand nach nicht einmal 8

Stunden auf dem 8.848 m hohen Gipfel, bei -20 Grad. Die letzten Schritte waren für die Drei natürlich sehr emotional, man erinnerte sich an die vielen Entbehrungen, Strapazen und natürlich an die zu Hause Gebliebenen, die mit ihren Gedanken immer bei ihnen waren. Aber nach wenigen Augenblicken schlug die Freude wieder in die Realität über, denn es musste noch der schwierigste Teil, der Abstieg bewältigt werden.

Vater Pepe und Sohn Wolfgang zeichnet Bescheidenheit aus.

Burgi Kofler



Alpmayo



Mit Blindclimber Andy Holzer (li.) u. Clemens Bichler (Mi.) am Mt. Everest (2017)



Biancograt



Mount Everest



Lager 3 auf 8.300 m (im Hintergrund der Mt. Everest)



## Andreas Unterkreuter, Jahrgang 1977

Die Lienzer Dolomiten sind dem Andreas von Kind an vertraut. Echte Berg-Sehnsucht kam erst beim Bundesheer. Zum Klettern war er unter anderem in den Lienzer und Südtiroler Dolomiten, mit Bacher Michl in den Westalpen, im Mont Blanc Gebiet.

Nach einer zufälligen Begegnung mit Andy Holzer bei der Laserzwand eröffneten sich für Andreas neue Welten. Er begleitete den Andy auf mehreren seiner Expeditionen zu den höchsten Bergen der Welt.

2006 bestiegen sie den Elbrus, mit 5.642 m der höchste Berg Europas. Das Jahr 2009 führte sie nach Papua-

Neuguinea. Die Carstenz Pyramide 4.884 m, auch Puncat Jaya genannt, ist der höchste Berg Ozeaniens. Er zählt zu den Seven Summits, dem jeweils höchsten Berg auf jedem Kontinent. Die Erlaubnis zur Besteigung ist wegen der wechselhaften politischen Bedingungen schwer zu bekommen und die Anreise durch den Dschungel war nur mit dem Hubschrauber möglich.

2011 stand der Shishapangma in Tibet auf dem Programm, mit 8.027 m der niederste Achttausender. Hier war



den zwei „Andern“ der Gipfelsieg nicht gegönnt. An der ersten Mount Everest Expedition des Andy Holzer 2014 konnte Andreas wegen einer Schulterverletzung nicht teilnehmen.

Zum Klettern auf Sandstein war Andreas mit Andy in Jordanien im Wadi Rum 2013. Im Jahr zuvor war Andreas mit seiner Frau Mira auf dem Mount Kenia in Afrika.

Ein ganz außergewöhnliches Erlebnis war 2016 das Skitourengehen mit Andy in der Antarktis. Dabei bestand



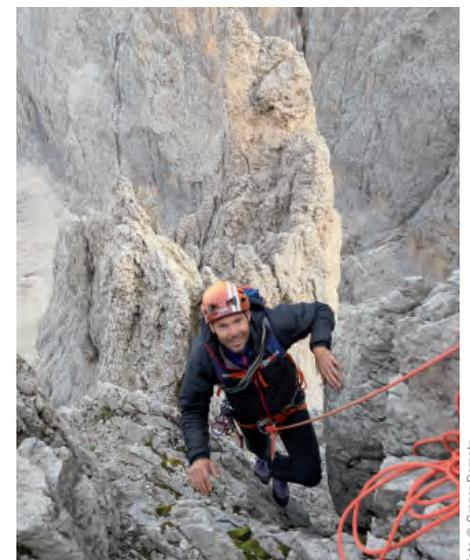
Mit Andy Holzer (re.)



Skitouren auf der Antarktischen Halbinsel 2016



Carstenz-Pyramide 2009



Klettern an der Fünffingerspitze - Daumenkante

die große Herausforderung im „Anlanden“. Vom Schiff aus mussten die Skitouristen täglich in ein Schlauchboot, Zodiak genannt, umsteigen und bei meist stürmischer See die Drake Passage überwinden, um ans ewige Eis zu gelangen. Als Draufgabe gab es Wale zu sehen.

Unvergesslich bleibt Andreas 2018 der Empfang in der österreichischen Botschaft in Teheran, zu dem österreichische Extrembergsteiger geladen waren: neben Andy Holzer, Gerlinde Kaltenbrunner, Peter Habeler und Wolfgang Nairz. Die Naturfreunde gedachten des Botanikers Theodor Kotschy, der vor 175 Jahren als erster Österreicher den Vulkanberg Damavand (5.671 m) bestieg. In den darauffolgenden Tagen standen Andy und Andreas auf dem Damavand und auf dem Alam Kuh 4.850 m.

Wie Andreas Familie, Hausbau, Sport und Beruf unter einen Hut gebracht hat, Respekt.

Burgl Kofler



Foto © Hans-Jörg Fauster

Elbrus 2006, am Gipfel mit Andy Holzer und Daniel Denifl

**Vermessungskanzlei**  
**Dipl. Ing. Rudolf Neumayr**

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10  
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17  
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

**zt** **gis**

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Felddaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

## Veranstaltungen Kath. Bildungswerk Tristach

### Vorankündigungen

**16. Jänner 2020 - 19 Uhr - Großer Saal**  
Ein Mann des Wortes - Kinofilm über Papst Franziskus

**4. Februar 2020 - 17 Uhr - Kleiner Saal**  
Abenteuer 60 + Podiumsdiskussion

**12. Februar 2020 - 19 Uhr - Kleiner Saal**  
Mag. Dr. Joachim Hawel: Scham ist die Hüterin der menschlichen Würde - Vortrag über Scham, Beschämung, Angst.



**KATHOLISCHES  
BILDUNGSWERK  
TIROL**

## Josef Klocker - Schuster Pepe, Jahrgang 1947

**E**rste große Touren unternahm der Schuster Pepe in seiner Zeit als Lehrling mit seinem Bruder Karl in den Stubai- und Ötztaler Alpen.



Klassiker unter den Mountainbike-Rennen. Eine anspruchsvolle Rundtour von 120 km und 5.000 Höhenmeter gilt es zu absolvieren.

Der so besonnen wirkende Pepe hat aber auch „verrückte“ Sachen gemacht, die da wären:

Gemeinsam mit Sohn Wolfgang führten ihn Skitouren auf den Dachstein und in die Ortlergruppe - Sepp Mühlmann war sein Begleiter bei großen Touren in der Brenta.

Als Kletterer eroberte er schwierige und schwierigste Routen in den Lienzer Dolomiten, in den Karnischen Alpen, auf den Drei Zinnen, der Tofana und in der Sellagruppe.

Auch als Biker machte sich Pepe einen Namen. Sogar als Weltmeister und Europameister ging er in seiner Klasse in die Annalen der Sportgeschichte ein. Bei den World Games of Mountainbiking 2004 in Saalbach-Hinterglemm wurde er Dritter und als Weltmeister glänzte er 2006. 2005 und 2008 wurde er Senioren-Europameister, 2007 beendete er das Rennen als Dritter.

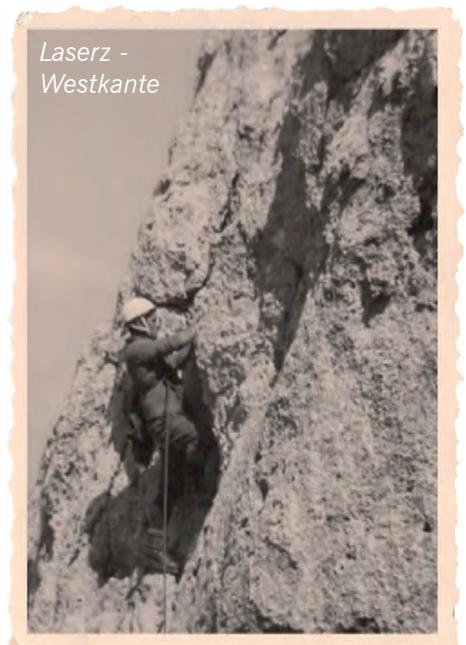
Gemeinsam mit Sohn Wolfgang nahm er zweimal am legendären Swiss Bike Masters teil. Dieses Rennen gilt als

- Hochgall, die Dreierherrenspitze usw. Starker Schneefall verhinderte die Besteigung des Großglockners.
4. Le Tour bei Chamonix: Ein Schitourenrennen gemeinsam mit Markus Unterluggauer.

Pepe ist nicht nur ein ausgezeichnete Sportler, er ist auch ein hilfsbereiter Mitmensch.

*Burgi Kofler*

1. TOP SIX 24 h in Seefeld: Dabei gilt es mit dem Bike einen Rundkurs von 11 km in 24 Stunden so oft als möglich zu fahren.
2. Ein kombiniertes „Gipfelfressen“ mit Bike und Bergschuhen an einem Tag gemeinsam mit Unterluggauer Markus und Ranacher Michl: Start um Mitternacht zu Hause. Der Reihe nach auf den Hochschober in der Schobergruppe, auf den Ederplan in der Kreuzeckgruppe, den Roten Turm in den Lienzer Dolomiten und zum Abschluss auf das Böse Weibele in den Deferegger Alpen - Ankunft um 22:30 Uhr.
3. Die „Skitour Hoch Tirol“ mit Tone Allmeier vom Stallersattel bis zur Rudolfshütte in sechs Tagen: Diese Route folgt einem alten Schmutzelpfad, verbindet einige Hütten und schließt mehrere Gipfelbesteigungen ein wie zum Beispiel den



*Am Großglockner*



*Josef Klocker mit selbstgenähtem Brustgurt*



*Roter Turm - Schmittkamin*

# Zauberhaftes Mölltal

## Am Herkuleshof gehen Träume in Erfüllung

**D**ieses kleine Paradies inmitten der atemberaubenden Natur des schönen Mölltals zieht die Menschen seit jeher in seinen Bann. Sei es für einen Urlaub in Stille und Besinnlichkeit, für einen Einkehrschwung nach einer Wanderung durch die faszinierende Bergwelt oder als besonderes Highlight, für den schönsten Tag im Leben - die HOCHZEIT! Dort erleben sie mystische Geschichte – paradiesische Ruhe – echte Romantik!

Die Hinfahrt auf den Danielsberg ließ uns alle etwas staunen, war die Anfahrtsstraße doch recht schmal und steil, doch unser Chauffeur Helmhart brachte uns sicher und verlässlich ans Ziel. Die Reisegruppe wurde von Familie Viehhauser freundlich begrüßt und erhielt anschließend vom Hausherrn persönlich eine Führung.

Auf dem Gipfel des Danielsberges thront die St. Georg-Kirche seit nunmehr 900 Jahren und bietet einen zauberhaften Panoramaausblick auf das wunderschöne Mölltal bis hin zu den Karawanken und sogar nach Slowenien.

Dem Himmel so nah ist die Gipfelkirche der ideale Ort, um den schönsten Tag des Lebens zu feiern. Allein das Gefühl, so hoch oben den Bund fürs Leben einzugehen, hat etwas sehr Erhabenes.

Erleben Sie unvergessliche Augenblicke in einer der wohl einzigartigsten Kirchen des Mölltals! Ein sehr liebevoll gestalteter Naturpark umfasst die gesamte Bergkuppe und ein Naturbadeteich lädt zum gemütlichen Verweilen ein.

Am Ende des Nachmittags wurden wir mit leckeren Mehlspeisen zu duftendem Kaffee verwöhnt. Als Alternative gab es für den einen oder anderen eine herzhaft Brettljause.

Diese liebeliche Gegend war für alle Mitreisenden ein besonderes Erlebnis. Mein persönlicher Tipp: Besuchen sie dieses wunderschöne Kleinod mit ihrer Familie oder einem lieben Menschen, ob im Sommer oder Winter, es ist allemal einen Besuch wert!

Lydia Unterluggauer



Blick vom Danielsberg ins Mölltal



Kurz vorm Danielsberg-Gipfel



Kirche zum Hl. Georg



Der Herkuleshof



# Kreatives und bestaunenswertes Osttirol

Unsere letzte Ausflugsfahrt vor der Winterpause führte uns am 29. Oktober nach Glanz und Schlaiten.

Wer hinauf in Richtung Glanz fährt, wird schon vor Ortsbeginn von Metallskulpturen verschiedenster Art begrüßt. Dort ist das Heimathaus von Peter Egartner.

Er ist gelernter Kunstschmied und der Erschaffer dieser Werke. Ihren Anfang fand die Kunst Egartners mit Kohlezeichnungen, die später in die Malerei übergingen. Seine extravaganten, oft skurrilen Skulpturen, die er selbst dem

Bereich des modernen Surrealismus zuordnet, erwecken sofort Aufmerksamkeit. Für Egartner ist Natur Inspiration, aus der Skulpturen entstehen.

Ihm gelingt es ausgezeichnet, seine Beobachtungen von Natur und Gesellschaft in seine Werke einfließen zu lassen. „**Einem Menschen mit meiner Kunst Freude zu bereiten ist für mich der schönste Erfolg**“, meint der Kunstschaffende.



Der Künstler bei der Arbeit



Blick in den Kunstgarten



Der Schweinebauer



Der Prophet

**W**eiter ging es für uns Tristachern dann nach Schlaiten, hin zur Pfarrkirche zum Hl. Paulus und der Geschichte der 14 Nothelfer.

Vor Ort begrüßte uns Altbürgermeister Franz Pedarnig und lud uns zu einer Kirchenführung ein. Eine Kirche ist mehr als ein architektonisches Gebilde. Sie steckt voller Symbole und Zeichen. Ausführlich berichtete uns Hr. Pedarnig über den barocken Hochaltar, welcher aus dem Jahre 1735 stammt, über die Gewölbemalerei von Johann Matthias Pescoller, über Seitenaltäre, Langhaus, Kreuzwegtafeln und vieles mehr.

Abschließend führte uns Hr. Pedarnig in den Arkadengang, wo die 14 Nothelfer als Hoffnungsbilder der Heilung darge-

stellt sind. Im Mittelalter bildete sich die Gruppe der 14 Nothelfer heraus, die die verschiedenen Nöte der Menschen zum Ausdruck brachte. Die Verehrung verbreitete sich gerade in Zeiten, in denen große Nöte die Menschen heimsuchten. Die Nothelfer stärkten das Vertrauen in Gott, der ihre Not wenden kann.

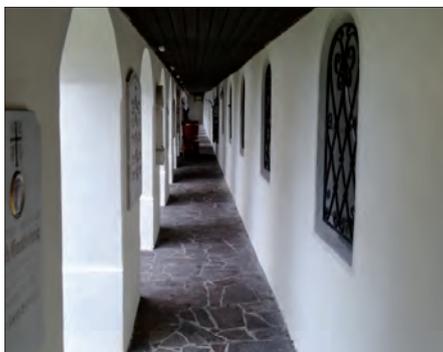
Mit dem Marienlied „Meerstern ich dich grüße...“ bedankten und verabschiedeten wir uns aus dem Gotteshaus.

Wie immer, gab es auch diesmal vor der Heimfahrt eine schmackhafte Stärkung. Im Gasthof Schlaitnerwirt servierte uns Fam. Ingruber ausgezeichnete regionale Spezialitäten.

*Lydia Unterluggauer*



**Pfarrkirche zum Hl. Paulus**



*Arkadengang*



*Nordseite der Kirche*



*Hl. Katharina*

**W**iederum geht ein Jahr mit vielen lehrreichen Ausflugsfahrten für alle Interessierten zu Ende.

Ein herzliches Dankeschön ergeht an Martina und Franz Bundschuh, unserem heimischen Reiseunternehmen, ihren Buschauffeuren für die sicheren und guten Fahrten, unseren AL Hannes

Hofer für die Unterstützung bei der Ausschreibung und Anmeldung der Ausflüge und ganz besonders allen fleißigen und interessierten TeilnehmerInnen, die immer wieder gerne mit uns einen informativen und feinen gemeinschaftlichen Nachmittag verbringen! Auch im Jahr 2020 planen wir diese Ausflüge wieder anzubieten und freuen uns auf reges In-

teresse! Nähere Informationen werden wieder im Koflkurier kundgetan.

**Wir wünschen nun allen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest, einen schönen und ruhigen Jahresausklang sowie ein gutes, vor allem aber gesundes Neues Jahr!**

*Susanne und Franz Gruber  
Ewachsenenschule Tristach*

*Lydia Unterluggauer  
Gemeinde Tristach*



9900 Lienz | Hauptplatz 5 | Telefon 04852 63360 | Telefax 04852 69040  
office@bundschuh-reisen.com | www.bundschuh-reisen.com



# Laterne, Laterne, Sonne, Mond und ... Schneefall

**E**in festlicher Höhepunkt im Arbeitsjahr ist Anfang November immer das Martins- bzw. Laternenfest im Kindergarten.

Schon frühzeitig wird dafür mit den Vorbereitungen begonnen, gilt es doch eine Laterne zu basteln, sowie Lieder und Gedichte zum Thema einzustudieren. Das Leben und Wirken des Hl. Martin von Tours bildet die Grundlage für dieses Fest.

Die Symbolik des Teilens, des Helfens, des Miteinanders und das Spüren, es ist jemand da für mich wenn es mir nicht gut geht, wird dabei den Kindern spielerisch vermittelt. Es geht nun mal meist besser, wenn man hilfsbereit ist und die Menschen um uns herum in ihrer eigenen Art, ihren Leidenschaften, Stärken, Schwächen und ihrer Persönlichkeit wahrnimmt und respektiert.

Leider war die Wetterprognose Tage vorher schon nicht wirklich

erquicklich, am Tag des Festes erwies sich selbige auch als richtig. Es schneite und regnete schon am Morgen und Besserung war für den Abend auch nicht in Sicht.

Eine Absage kam für uns dennoch nicht in Frage, die Kinder freuten sich einfach zu sehr auf dieses Fest.

## So musste ein Plan B her!

Gesungen und gespielt wurde geschützt unter dem Vordach des Kindergartens wo auch unsere Lichter in den Laternen hell leuchteten. Die vielen Erwachsenen die zu uns kamen um die Kleinen bei ihrem Tun zu sehen waren unter Schirmen im Trockenen und so erreichte die Botschaft des sichtbaren Martinsherzen in Form von roten Kerzen bestimmt auch unser Innerstes.

Es war eine sehr stimmige Atmosphäre und die Worte sowie auch der Segen von Pfarrkurator Roland Hofbauer bildeten einen würdigen Rahmen.

Im Anschluss daran begab sich Groß und Klein in den benachbarten Schulgarten, wo das Team Claudia, Birgit, Margit, Carmen und Marion sich - wie wir auch - wetterfest zeigten und eine schmackhafte Jause vorbereitet hatten. Warme Getränke und allerlei köstliche Snacks waren im Nu verspeist und das wärmende Feuer in der Schale von Helmut pastete wunderbar an diesem kalten Tag.

Vielen lieben Dank an dieser Stelle auch an die Eltern, welche mit dem Bringen eines süßen oder salzigen Gebäcks zum Gelingen beigetragen haben.

Am Ende traten glückliche und zufriedene Menschen den Weg nach Hause an, reicher im Geiste und bepackt mit Bildern und Emotionen von einem Fest für große und kleine Menschen.

*Sabine Hopfgartner*



*Singende Löwen  
im hellen  
Laternenschein!*



Ein wärmendes Feuer in der kalten Nacht!



Margit, Carmen, Claudia, Birgit und Marion ... DANKE EUCH!



Mit vollem Einsatz dabei!



Lasst uns miteinander teilen!



Vorbereitung am Vormittag

# Unsere Innsbruckfahrt



Am Donnerstag, dem 17. Oktober, fuhren wir Schüler der 4. Klasse in unsere Landeshauptstadt Innsbruck. Wir trafen uns um 6:30 Uhr vor der Volksschule, wo uns ein Reisebus der Firma Bundschuh abholte.

Nach drei Stunden erreichten wir unser erstes Ziel. Dort angekommen brachte uns der Bummelzug zu Schloss Tratzberg. Wir bekamen einen Audioguide, mit dem wir in jedem Raum einen Teil der alten Geschichte anhörten. In der Rüstkammer bestaunten wir die Ritterrüstungen und Waffen der damaligen Zeit. Als Ritter Georg von Ilsung mit seinem Schwert auf den Boden klopfte, erschrak die ganze Klasse. Nach einem leckeren Mittagessen fuhren wir weiter nach Innsbruck, wo uns bereits unsere Reiseführerin Claudia erwartete. In der Hofkirche erzählte sie uns einiges über die 28 Bronzefiguren, das Grabmal von Kaiser Maximilian und über unseren berühmten Freiheitskämpfer Andreas Hofer, der dort begraben ist. Ein-



*Unterm Goldenen Dachl*

druckvoll war auch die Hofburg, in der Maria Theresia und Kaiserin Sissi lebten. Anschließend besichtigten wir noch die Altstadt mit dem Goldenen Dachl und sahen von der Innbrücke aus auch Frau Hitt. Nach diesem spannenden ersten Tag übernachteten wir im Hotel Olympiaworld.

Bergisel (1809) mit dem Freiheitskämpfer Andreas Hofer. Nach einem leckeren Mittagessen fuhren wir dann endlich mit der Hungerburgbahn in den Alpenzoo. Oben angekommen durften wir in kleinen Gruppen durch den Zoo gehen und die vielen heimischen Tiere beobachten.

Am späten Nachmittag begaben wir uns auf die Heimreise nach Osttirol und eine spannende Reise ging zu Ende. Die Fahrt nach Innsbruck war für alle ein einmaliges Erlebnis.

Deshalb möchten wir uns auch ganz herzlich bei der Gemeinde Tristach für die großzügige Unterstützung bedanken.



*Bummelzug zu Schloss Tratzberg*

Am Freitag, dem 18. Oktober ging es, gestärkt nach einem guten Frühstück, zur Glockengießerei Grassmayer. Dort erklärte uns Uta, wie eine Glocke entsteht. Ein Schlag auf die Wunschglocke, sollte uns einen geheimen Wunsch erfüllen. Auf unserem Tagesplan stand jetzt das Panorama am Bergisel. Im Rundgemälde sahen wir ein beeindruckendes Bild der dritten Schlacht am



*Glockengießerei Grassmayer*





Rundgemälde



Alpenzoo



Schwarzmander Kirche



Rüstkammer



# Schulgarten

Anleitung erfahren - Anpacken - einen Beitrag zum Klimaschutz leisten

Der Obst- und Gartenbauverein Tristach unter dem Obmann Peter Pichlkostner hilft der Schule bei der Verschönerung und Bepflanzung des Schulgartens. Es mussten zwei alte Bäume entfernt werden und diese haben wir ersetzt.

Die Schüler haben mit Eifer unter der fachmännischen Anleitung des Herrn Pichlkostner die Einpflanzung vorgenommen. Im Laufe des Schuljahres werden weitere Aktivitäten folgen.

Dank allen Unterstützern!



# Wasserschule

**F**ür zwei Schultage gingen die Kinder der 3. Klasse in die sogenannte „Wasserschule“. Das ist ein kostenloses Projekt des NP Hohe Tauern, wo ausgebildete Ranger des Nationalparks den Biologieunterricht für jeweils vier Unterrichtsstunden ins Klassenzimmer bringen. Ranger Hermann informierte über wichtige Themen, wie z.B. die Erscheinungsformen des Wassers, den Wasserkreislauf, den Wassergehalt von Mensch und Lebensmitteln, den Weg des Trinkwassers, die Aufgaben der Kläranlage, den Wasserverbrauch

und im Besonderen über die daraus resultierenden Wasserspartipps. Der Unterricht, untermalt mit einfachen Versuchen, Filmmaterial, lebhaften Erzählungen und Bastelarbeiten, machte allen Spaß. Ein eigenes Heft „Wasserschule“ bot Rätselaufgaben und Bildmaterial. Auf den theoretischen INDOOR-Unterricht folgt ein Wasserschultag am Bach oder am Draufufer im April. Darauf freuen wir uns schon sehr. Bericht und Fotos folgen.

*Dipl.-Päd. Leopold Freiberger,  
Schulleiter*



# Erntedank 2019



Am 13. Oktober 2019 wurde in Tristach das Erntedankfest gefeiert. Nach der Segnung der Erntedankkrone im Pavillon und dem feierlichen Einzug in die Kirche wurde dort Erntedankgottesdienst gefeiert und anschließend zur Agape eingeladen. Damit möchten wir uns für die reichliche Ernte bei Gott bedanken. Allen, die uns unterstützt haben, ein herzliches Vergelt's Gott.



Vorbereitung



Agape

## Kexlan bochn

Wie jedes Jahr im Advent veranstalteten wir auch heuer wieder am 23. November 2019 im Landjugendraum unseren „Kexlbochnochmittag“. 19 Kinder machten sich gemeinsam mit unseren backbegeisterten Mitgliedern ans Werk um wunderschöne Weihnachtskekse zu backen und anschließend zu verzieren. Mehrere Kilo Teig durften sie dabei verarbeiten und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Jedes Kind durfte mit Freude einen eigenen Keksteller mit nach Hause nehmen, um die so entstandenen Werke zu präsentieren. Es hat allen großen Spaß gemacht und wird sicher nächstes Jahr Fortsetzung finden.

Sandra Stöffler



# Unsere Verstorbenen

**Edith Bundschuh, geb. Saiwald, † 16.09.2019**

**E**dith wurde am 18. Oktober 1940 als zweites Kind der Maria Saiwald aus Kötschach in Lienz geboren. Als unverheirateter und alleinstehender Frau blieb ihrer Mutter nichts anders übrig als schnell nach der Geburt wieder selbst für den Lebensunterhalt zu sorgen und so teilte Edith das Schicksal so vieler lediger Kinder dieser Zeit. Bereits im Alter von drei Wochen wurde sie einer Pflegefamilie zur Obhut übergeben. Zeit ihres Lebens betonte Edith jedoch immer wieder, dass ihr wohl nichts Besseres habe passieren können. In der Familie von Aloisia und Georg Hofer in Tristach wurde sie trotz zahlreicher eigener Kinder liebevoll aufgenommen und „Hofer Mutta und Hofer Vota“, wie sie immer sagte, ermöglichten ihr ein Aufwachsen in der Geborgenheit, Liebe, und Stabilität einer intakten Familie. Wohl hatte sie immer wieder Kontakt zu ihrer leiblichen Mutter, doch wenn von Familie gesprochen wurde, dann waren das für sie immer die „Hofers“.

Edith besuchte acht Jahre die Volksschule in Tristach und noch für eine kurze Zeit die Haushalts- bzw. Sonntagsschule bei den Dominikanerinnen in Lienz. Mit der Volljährigkeit musste sie auch auf eigenen Beinen stehen und so ging sie auf „Saison“ nach St. Anton am Arlberg. In der „Pension Elisabeth“ arbeitete Edith zunächst als Zimmermädchen. Und wieder hatte sie Glück, denn sie fand nicht nur einen sicheren Arbeitsplatz, sondern es entwickelte sich zu ihren Dienstgebern eine tiefe Freundschaft. Sie übernahm zusätzlich die Stelle des Kindermädchens bei ihren Chefleuten und auch noch Jahrzehnte später herrschte regelmäßig Kontakt in Form von Briefen und Telefonaten zwischen ihr und den Freunden vom Arlberg.

Am 21. Oktober 1967 heiratete sie Alois Bundschuh aus Tristach. 1968 kam Sohn Andreas zur Welt, 1970 folgte Alois jr. und 1973 Tochter Siegiinde. Edith war nunmehr voll ausgelastet mit der Betreuung ihrer eigenen Familie, zumal bis 1973 auch ihre blinde Schwiegermutter Marianne mit ihr und Lois im gemeinsamen Haushalt lebte und ihre Unterstützung brauchte.

Bescheidenheit, Hilfsbereitschaft und die eigenen Bedürfnisse hintanstellen - das waren Eigenschaften, die Ediths Leben stets begleiteten. Ging es ihrer Familie und ihren Freunden gut, dann ging es auch ihr gut, und sie war glücklich, wenn sie anderen helfen konnte. Auch in der dörflichen Gemeinschaft versuchte sie, sich ihren Möglichkeiten entsprechend einzubringen. Jahrelang gehörte sie zu den Frauen, die die Kirche sauber hielten, und bei Oster- sowie bei Adventbasaren spendierte sie zahlreiche selbst gestrickte Socken. Wann immer sich die Gelegenheit bot, sei es an Kirchtagen oder runden Geburtstagen, war sie mit selbst gebackenen Bauernkrapfen, die sie meist mitten in der Nacht - „Weil do hob i mei Ruah“ wie sie sagte - zubereitete, zur Stelle. Auf diesem Wege haben sicher tausende Krapfen im Laufe der Jahre ihre Küche verlassen.

Als ihr Mann Lois 1990 in Pension ging, begann für sie bei-  
de eine feine Zeit. Sie genossen kurze Ausflüge mit Freunden in

die nähere Umgebung oder fuhren gemeinsam zur Kur. Besonders freute sich Edith jedoch auf den jährlichen Urlaub mit den Pensionisten der Post in Rimini. Zehn Tage Sonne, Strand und Meer, Spaziergänge um 6 Uhr früh am Strand, Boccia- und Kartenturniere, das alles bereitete ihr viel Spaß. Edith und Lois waren auch Teilnehmer „der ersten Stunde“ bei den Treffen des Kontaktkaffees in Tristach. Während Lois fleißig beim Watten war, schaute sie gerne dabei zu oder versuchte bei einer Partie „Mensch ärgere dich nicht“ selbst ihr Glück im Spiel.

Ediths größte Freude waren aber wohl ihre fünf Enkelkinder. Egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit, sie war immer bereit, auf sie aufzupassen. Mit den Worten „Bring sie mir lei!“ und „Des moch ma schon!“ war sie jederzeit zur Stelle, wenn Not am Mann war. Ihren Enkeln beim Aufwachsen zuzusehen, diese mit Geschichten von früher zu unterhalten, oder ihnen mit dem einen oder anderen Ratschlag weiter zu helfen, das machte sie glücklich.

Als ihr Mann Lois im Frühjahr 2016 schwer erkrankte, war sie unermüdlich an seiner Seite. Geduldig und einfühlsam betreute sie ihn zusammen mit den Kindern und der Hilfe des Sozialsprengels daheim, bis er im Herbst 2016 verstarb. Dieser Verlust war für Edith nur schwer zu ertragen und gleichzeitig stellten sich auch bei ihr nach und nach gesundheitliche Probleme ein, die im Sommer vergangenen Jahres darin mündeten, dass sie ins Wohn- und Pflegeheim Lienz übersiedelte. Wann immer es ihr möglich war, wurde sie von den Kindern von dort für ein bis zwei Tage abgeholt, und sie verbrachte dann die Zeit in ihrem geliebten Heim in Tristach. Dennoch war dieses Jahr im Altenheim Lienz auch ein Gewinn für sie. Ihr gesundheitlicher Zustand stabilisierte sich zusehends, sie wurde wieder fröhlicher und aktiver, und wenn sie es auch nicht ganz offen zugab: sie schätzte die ständige Erreichbarkeit und den fürsorglichen Umgang durch das Pflegepersonal.

Ihr Sterbetag war geprägt von vielen schönen Erlebnissen und Begegnungen. Ein Friseurbesuch, ein Besuch bei ihrem Ziehbruder Sigi mit Kaffee und Kuchen, die Freude über die schönen Blumen am Balkon in Tristach, ein netter Plausch nach dem Abendessen mit anderen Heimbewohnern auf dem Balkon ihrer Station im Pflegeheim. Etwa eine halbe Stunde später beendete vermutlich ein Sekundenherztod ihr irdisches Leben, und ließ sie friedlich zu ihrem Schöpfer und ihrem geliebten Mann Lois heimkehren.

Viele Menschen haben Edith im Leben geschätzt, und gemeinsam mit ihr sind wir wunderbare Wege gegangen. Wir werden unsere Wege weiter gehen. Sie ist nun nicht mehr da und doch ganz nah bei uns - in unseren Gedanken, unseren Erinnerungen, unseren Herzen. Da hat sie nun ihren Platz.



# Lourdesfahrt der Pfarre Tristach

Von 19. - 25. September waren wir - eine Pilgergruppe aus unserer Pfarre mit unserem Pfarrer Siegmund Bichler, gemeinsam mit einigen Leuten aus anderen Pfarren - diesmal unterwegs nach Lourdes - die Stadt, in der Bernadette Soubirous eine besondere Erfahrung der Nähe Gottes gemacht hat.

Am 19. September frühmorgens ging's los. Am 1. Tag bis in den berühmten Schweizer Wallfahrtsort Einsiedeln, wo die geführte Besichtigung der außerordentlich prächtigen Basilika ein erstes Highlight unserer Reise war.

Am nächsten Tag ging's dann weiter nach Frankreich - zunächst nach Nevers. Hier ist die kleine Bernadette aus Lourdes später ins Kloster der „Schwestern der Nächstenliebe von Nevers“ eingetreten.

Eine Schwester des dortigen Klosters führte uns durch die verschiedenen Orte des Klosters und brachte uns Bernadette näher.

Am dritten Tag kamen wir schließlich nach Lourdes. Für viele in unserer Reisegruppe war die „Grotte der Erscheinungen“ ein besonderer Höhepunkt, von dem sie ergriffen waren.

Besonders eindrucksvoll waren auch die täglichen Lichterprozessionen, an denen die allermeisten von uns teilgenommen haben.

Bei der Rückfahrt über die Côte d'Azur kam dann schließlich auch noch ein bisschen Urlaubsstimmung auf.

„Schön war's und beeindruckend!“ - Das hab ich gehört, wenn ich Teilnehmer/innen nach den Eindrücken unserer Wallfahrt gefragt habe. Das lag zum einen an dem, was wir alles gesehen haben, zum anderen lag es aber auch an der als ausgesprochen angenehm empfundenen Atmosphäre in unserer Reisegruppe.

Eine Ergänzung zu diesem Bericht findet sich im „Rundblick“ des Seelsorgeraums Lienz-Süd (er liegt hinten in der Kirche auf).

Roland Hofbauer



Unsere Pilgergruppe



Führung in Einsiedeln



In Nevers ist Bernadette in einem Glassarg aufgebahrt



Die Grotte der Erscheinungen



Die Madonna in Nevers mit ihrem freundlichen, einladenden Ausdruck war der Lieblingsort der Bernadette



Eine Schwester aus Nevers vor einem Bild der Bernadette Soubirous



Die große Kathedrale in Lourdes



Führung in Lourdes – wo uns das Geschehen um Bernadette nähergebracht wurde



Die Lichterprozessionen waren für alle beeindruckend



Pfarrgemeinderäte, Pfarrer Sigmund und Diakon Roland bei der Lichterprozession

## Firmung 2020

Im nächsten Jahr haben wir eine Premiere. Erstmals feiern wir eine **gemeinsame Firmung im Seelsorge-raum**. Und zwar am **7. Juni** in der **Pfarre Hl. Familie** in Lienz (10 Uhr). Bischof Hermann Glettler wird kommen und den jungen Leuten aus allen Pfarren des Seelsorge-raums Lienz-Süd das Sakrament der Firmung spenden.

Interessierte aus Tristach (Mindestalter 13 Jahre bzw. 7. Schulstufe), die nächstes Jahr an der Firmung teilnehmen möchten, können zur **Anmeldung persönlich** ins Pfarrhaus kommen: am Mittwoch, den **18. Dezember** (17-18 Uhr), bzw. Sonntag, den **15. Dezember** oder Sonntag, den **22. Dezember** (10-11 Uhr).

**Mitzubringen sind:** Daten der Eltern und Paten (Adresse, Tel.-Nr., E-Mail), von den Paten auch eine Taufscheinergänzung (oder wenigstens den Ort, wo sie getauft worden sind).



# Projekt: Tristacher Evangeliar- handgeschrieben

**U**nd weiter geht's: 2020 entsteht unser letztes Buch: Lesejahr B – Evangelium nach Markus. Wir laden wieder alle herzlich ein zum Mitmachen. Die neuen Texte liegen ab Ende Jänner in der Bücherei auf.

**Dazu ein Gedanke von Romano Guardini:**

“ Nimm die Schrift, lies (schreib), und in dem Maße der Vater es Dir gibt, wirst Du dem Sohn begegnen. Dieses gerade Dir zugewandte Angesicht des Herrn kann Dir kein anderer zeichnen. Du selbst musst es erschauen. Und Du darfst es Dir auch von keinem anderen verdrängen lassen; Denn dass Du selbst dem Herrn begegnest, ist das Größte, was Dir beschieden sein kann. “

**Am 1. Adventsonntag haben wir unser 2. Buch begrüßt und es ganz stolz in der Bücherei präsentiert.**



## Advent-Aktion VORLESESTERNE

AbraKadabra und Papperlapapp genießen es sehr, wenn ihnen etwas vorgelesen wird. Besonders in der Adventszeit ist Vorlesen etwas ganz Besonderes. Es sind wahre Sternminuten – die nun sichtbar werden an unserem Lichterbäumchen vor der Bücherei.



## FROHE WEIHNACHTEN

... und alles Gute auf dem  
WEG ins neue Jahr



## Ein rabenstarker Weihnachts-Wörter-Baum

★  
OH  
WIE  
FEIN  
LICHT  
KRIPPE  
FAMILIE  
#ME-TIME  
TRADITION  
ENGELSHAAR  
BLATTLSTOCK  
MISTELZWEIGE  
SCHNEEFLOCKEN  
GLOKALISIERUNG  
KRAH  
KRAH

## Bestsellerliste 2019:

- Helle Tage, helle Nächte von Hiltrud Baier
- Nachsommer von Johan Bargum
- Kaschmirgefühl von Bernhard Aichner
- Fuchserde von Thomas Sautner



Ab heuer ganzjährig:

**NUR ZU, ES IST OFFEN**

Mittwoch und Samstag  
von 18:00 – 20:00 Uhr

**Weihnachtsfeiertage:**

25.12.2019 und 01.01. 2020  
geschlossen.

## Älteste Tristacherin feierte 99. Geburtstag

Frau Franziska Meixner – „die Franze“ – wie sie von Generationen von Tristachern genannt wird, feierte am 28.09.2019 ihren 99. Geburtstag. 45 Jahre lang war sie Gemeindegeschäftsführerin in Tristach und arbeitete unter sechs Bürgermeistern.

Sie galt als lebendes Lexikon der Gemeinde und wusste über alle Vorkommnisse Bescheid.

**Wir gratulieren herzlich!**



# Jugendtreff - Ein toller Start nach der Sommerpause

**A**nfang Oktober lud der Jugendtreff alle Teenies zu einem gemeinsamen Kegelabend nach Leisach ein. Es war sicher nicht der letzte etwas andere „Spieleabend“, bei dem der Spaß nicht zu kurz kam.

Zu Beginn mussten wir uns alle erst etwas „Einspielen“, da niemand ein Profi in dieser Präzisionssportart ist. Mit kontrolliertem Schwung versuchten wir eine Kugel ins Rollen zu bringen und am Ende der Bahn möglichst viele Kegel umzulegen. Beim anschließenden Tannenbaumkegeln, einem beliebten Gruppenspiel, versuchte ein jeder das Beste für seine Mannschaft und letztendlich gab es ein knappes Ergebnis.

Vor der Heimfahrt stärkten wir uns noch mit einer schmackhaften Pizza.

Die Betreuer ließen sich in der Sommerpause wieder ein tolles und abwechslungsreiches Programm für das laufende Jahr einfallen. So fand zum ersten Mal im Jugendtreff eine gruselige „Halloween Party“ statt.

Köstliche „Zombie Finger“ und der „Griff des Grauens“ kamen bei den Teenies sehr gut an. Jugendliche, die uns verkleidet im Treff besuchten, erhielten sogar ein Gratisgetränk.

Unser Jugendtreff-Team hofft auf einen schneereichen Winter. Sobald im Talboden genug Schnee liegt und die Sicherheit gegeben ist, wird es eine „Schneeschuhwanderung“ im Dorf geben. Entlang eines mit Fackeln beleuchteten Pfades wird dann schön gemütlich durch den Schnee gestapft und am Ende gibt's wiederum eine Stärkung.

**Dies und vieles mehr gibt es für alle Teenies, die unseren Treff besuchen.**

*Das gesamte Jugendtreffteam wünscht euch allen ein schönes Weihnachtsfest und einen Guten Start ins neue Jahr!*



**Nähere Infos gibt's wie immer in unserer WhatsApp Gruppe.**

**An alle Teenies ab der 6. Schulstufe: Kommt vorbei in unseren Jugendtreff! Nehmt eure Freundin, Freund mit und lasst uns gemeinsam einen feinen Abend verbringen.**

*Marlies Schett*



Gefördert von



# Kemmt's lei eina in die Stub'n ...

... war nicht nur ein musikalischer Beitrag des Kirchenchores anlässlich der heurigen Cäcilienfeier, unter diesem Motto finden sich die Musikkapelle und der Kirchenchor, nach dem gemeinsamen Gottesdienst, bereits seit 10 Jahren in der Dorfstube ein, um miteinander zu feiern, zu essen, zu musizieren und heuer auch zu tanzen.

Das Fest der Hl. Cäcilia wird aber auch genutzt, um langjährige SängerInnen zu ehren. Im heurigen Jahr konnten zwei Damen und ein Herr Auszeichnungen des Tiroler Sängerbundes entgegennehmen.

Für 30-jährige Tätigkeit im Sängeresen erhielt Stepp Stocker (Basssänger) das Goldene Ehrenzeichen. Annelies Wendlinger (Altsängerin) und Maria Wendlinger (Sopranistin und Solistin) konnten für ihr 20-jähriges Mitwirken im Chorwesen das Silberne Ehrenzeichen entgegennehmen. Maria wurde zusätzlich für außerordentliche Verdienste ausgezeichnet (seit 10 Jahren Leiterin des Jugendchores).

**Wir wünschen unseren Geehrten noch viele musikalische Stunden im**



Die Geehrten: Sepp Stocker, Annelies Wendlinger und Maria Wendlinger

**Kreise der Kirchenchorgemeinschaft, sowie viel Freude beim Singen!** Ein kleines „Dankeschön“ des Chores, in Form von Hollersulze, Tee und Zuckerln, sollen zudem noch die Gesundheit und Singstimme erhalten.

Ingrid Hainzer, Obfrau



„Kemmt's lei eina in die Stub'n“



Fein sein, beinander bleib'n ...

**Einladung  
ADVENTKONZERT  
22.12.2019, 17:00 Uhr  
Pfarrkirche Tristach**

**HEILIGSTE NACHT**  
Weihnachtsgeschichte  
nach Lukas.

**ES MUSIZIEREN:**  
Solisten, Kirchenchor Tristach  
und Orchester.





Die „Schokotiger“ 2014 ...

## Eine schöne Zeit geht zu Ende – Abschluss der Jungschargruppe „Schokotiger“



Am 11. Oktober 2019 machten wir uns mit 5 Buben und 6 Mädchen auf zum Hochstein. Die letzte gemeinsame Jungscharaktion der Schokotiger sollte etwas Besonderes sein. Geplant war ein Hüttenabend mit Übernachtung auf der Hochsteinhütte.

Wir haben die bequeme Variante gewählt und sind mit dem Auto hinaufgefahren. Nach einer kurzen Wanderung zum Kreuz, wo wir natürlich viele Fotos gemacht haben, gab es ein sehr gutes Abendessen. Nachdem die Schokotiger richtige Fanatiker beim Spiel „Werwolf“ sind, starteten wir gleich nach dem

Abendessen und spielten bis spät in die Nacht hinein. Geschlafen haben wir, nach ein paar anfänglichen Unruhen, sehr gut, zumindest Ines und ich, denn beim Frühstück fielen uns dann doch ein paar müde Gesichter auf.

Danke liebe Schokotiger, es waren wunderbare 5 Jahre mit euch. Ihr wart eine ganz besondere Gruppe. Ein „Danke“ auch an Ines, die nach Danielas Ausscheiden als Betreuerin, sofort eingesprungen ist. Es hat sehr viel Spaß gemacht, gemeinsam mit dir die Stunden zu gestalten und zu verbringen.

Insgesamt war ich 10 Jahre mit dabei. In meinen ersten 5 Jungscharjahren mit den Schildkröten, konnte ich schon miterleben, wie aus kleinen Kindern richtige Teenager wurden. Es freut mich immer wieder, wenn man sich nun manchmal zufällig im Dorf trifft, man sich kurz unterhält und die Sprache auf die tolle Jungscharzeit kommt. Wir hatten sogar schon die Idee ein „Jungschar-Revival“ zu machen, mit all den Spielen, die sie immer so gern gespielt haben. Schauen wir einmal, vielleicht schaffen wir es wirklich und bringen es zustande.

Ich möchte mich bei allen Eltern herzlich bedanken, die uns immer so fleißig unterstützt haben. Ein großes Anliegen ist mir aber, mich bei all meinen „Jungschartanten-Kolleginnen“ recht herzlich zu bedanken. **DANKE** meine Lieben für die gute Stimmung untereinander, den engen Zusammenhalt, die vielen tollen gemeinsamen Erlebnisse und lustigen Momente. Vor allem aber die Jungscharlager werden mir wohl immer besonders gut in Erinnerung bleiben. Schön war's!



Rafaela (li.) mit ihren Schokotigern am Hochstein



... und 2019 (am Hochstein)

**Danke liebe Schokotiger, es waren wunderbare 5 Jahre mit euch!**



# Sternsingen Tristach 2020

## Sternsingerprojekte in Kenja

Die Sternsingeraktion 2020 widmet sich wie jedes Jahr den Hilfsprojekten in Armutregionen. Unsere kenianischen Projektpartner/innen leisten Hilfe zur Selbsthilfe und ermöglichen Kindern und Jugendlichen ein menschenwürdiges Leben zu führen. **Unterstützen wir Menschen in Armutregionen dabei, der Armut und Ausbeutung zu entkommen und sich selbst zu ermächtigen. Ihre Spenden sind ein wichtiger Beitrag, damit diese ihr Leben menschenwürdig gestalten können.**

**Freitag, 3.1.2020 ab 9:00 Uhr:** Seebachstraße, Dorfstraße, Althuberweg, Moosweg, Keilspitzweg, Sandspitzweg, Wasserweg, Mutschlechnerweg, Erlengweg, Lärchenweg, Brelohstraße, Lavanter Straße, sämtliche Wohnanlagen.

**Samstag, 4.1.2020 ab 9:00 Uhr:** Kreithof, Bad Jungbrunn, Industriegebiet, Rosseggerstraße, Griesweg, Sternbachstraße, Ehrenburgstraße.

**Bitte unterstützen Sie die Sternsinger durch Ihre Spende!**



**Hast auch du Lust beim Sternsingen dabei zu sein?** Alle Kinder und Jugendliche ab 8 Jahre sind herzlich eingeladen mitzumachen. Melde dich einfach bei **Julia Sumerauer, Tel. 0680/20 20 346**. Wir freuen uns! Jungschar Tristach.

## Start ins „Neue Jungscharjahr“

**39** Kinder in 3 Jungschargruppen sind im Herbst wieder gut ins „neue Jungscharjahr“ gestartet und freuen sich auf spannende, lustige und kreative Stunden. **Wir bedanken uns bei Rafaela und Ines für ihren jahrelangen Einsatz und freuen uns, dass Julia Sumerauer die Leitung übernommen hat. DANKE!**

Gerda Aßmayr



**FROHE WEIHNACHTEN**

**und ein gesundes und glückliches Jahr 2020**

wünscht euch  
von Herzen die  
Jungschar Tristach



## Einladung Weihnachtsweg

Das Liturgieteam der Pfarre Tristach möchte euch alle recht herzlich zum Weihnachtsweg am Heiligen Abend einladen. Wir begleiten Josef und Maria auf ihrem Weg nach Bethlehem.

**Wir treffen uns am Dienstag,  
dem 24.12.2019, um 16:30 Uhr  
auf der Tratte in Tristach.**

Von dort führt uns der Weg, wie im Weihnachtsevangelium beschrieben, bis zur Krippe. Damit der Weg gut beleuchtet wird, bitten wir alle – Groß und Klein - ihre Laternen mitzubringen.

Wir freuen uns über alle, die eine besinnliche Zeit mit uns erleben wollen.

Bei Schlechtwetter treffen wir uns um 16:30 Uhr in der Pfarrkirche in Tristach.

Auf euer Kommen freut sich das Liturgieteam Tristach!

**Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit für das Jahr 2020!**



# www.musikbezirk-lienzer-talboden.at

## 10 Chronikbände des Musikbezirks Lienzer Talboden jetzt online!

Zum Abschluss des Jubiläums „70 Jahre Musikbezirk Lienzer Talboden“ wurde am 18. Nov. 2019 im Schalterraum der Raiffeisenbank Lienz die digitale Chronik des Musikbezirks präsentiert, sowie eine Ausstellung zur Entwicklung des Blasmusikwesens im Lienzer Talboden mit seinen 16 Musikkapellen eingerichtet. Bankdirektor Karl Brunner eröffnete diese Veranstaltung und freute sich, dass diese Ausstellung nun bis Mitte Dezember in diesen Räumlichkeiten der Bevölkerung zugänglich ist. Zusätzlich steht dort noch ein Online-Terminal zum Surfen in der digitalen Bezirkschronik allen Besuchern frei zur Verfügung und in einer Glasvitrine können Originalbände besichtigt werden.

Vor über zwei Jahrzehnten hat der damalige Bezirksobmann HR Dr. Klaus Köck begonnen, Bericht- und Bildmaterial seit dem Gründungsjahr 1949 zu sammeln und in mittlerweile 10 Chronikbänden mit insgesamt ca. 1.630 Seiten zusammenzufassen. Versehen mit handschriftlichen oder gedruckten

und ausgeschnittenen Kommentaren zu Fotos und Zeitungsartikeln kann dieses umfassende Werk durchaus als ein Lebenswerk von Klaus Köck bezeichnet werden. Er selbst meinte dazu: „Eine Chronik hat im Moment des Erstellens wenig bis fast keinen Wert. Der Wert entsteht erst in 10, 20, 30 Jahren, wenn man dann mit einer solchen Chronik in vergangene Zeiten zurückblicken kann und viele Erinnerungen wieder wach werden. Dann hat sie plötzlich einen besonderen Stellenwert.“

Mittels Beamer und Leinwand präsentierte BezObm Mag. Stefan Klocker eine Kurzvorstellung der Chronik-Home-

page mit diversen Sonderfunktionen wie interaktive Inhaltsverzeichnisse, Suchfunktionen, Seitenvorschau udgl. und lieferte mit rund 180 ausgewählten Chronikseiten einen kleinen Einblick in die vielfältigen Ereignisse in 70 Jahren Musikbezirk.

Musikalisch umrahmt wurde der Abend durch LeiBrass – eine neue Brassformation aus 5 Musikanten der Musikkapelle Leisach, während im Anschluss an die Eröffnung die originalen Chronikbände an den Schaltern aufgelegt waren und zum Blättern und Schmökern einladen.

*Mag. Stefan Klocker, MK-Obmann*



BezKpm Roman Possenig, Chronist EhrenBezObm Dr. Klaus Köck, BezObm Mag. Stefan Klocker



Bankdirektor Karl Brunner eröffnet die Ausstellung



LeiBrass - Neue Leisacher Formation



Original und Digital in der Raika Lienz

# Musik wird geschätzt, früher wie heute - Cäcilienfeier 2019



**M**usic is handmade – Musik ist handgemacht. Und Handgemachtes zählt und wird früher wie heute von jedem geschätzt. Mit diesen Worten begann Pater Martin die Predigt der Cäcilienmesse und erinnerte uns alle wieder daran, weshalb wir Teil dieser Gemeinschaft sein wollen. Geschätzt wird nämlich auch die Gemeinschaft, die durch diese Musik entsteht und die bei der Cäcilienfeier des Kirchenchores und der Musikkapelle am 23. November gefeiert wurde.

Wer in der Messe war, erlebte dies auch hautnah mit, wenn der Kirchenchor und die Musikkapelle wiederum gemeinsam die musikalische Umrahmung übernahmen. Abwechselnd konnte man sich zu Klängen des Chors wie Halleluja von L. Cohen und Tönen der Musikkapelle wie The Rose von Amanda McBroom oder Teilen aus der Messe Universelle von Alain Crepin selbst Gedanken machen, welche verbindende Kraft die Musik im eigenen Leben hat und für die dadurch entstehende Kameradschaft danken.

Im Anschluss an die Messe wurden alle Mitglieder des Kirchenchores und der Musikkapelle mit Partnern, Ehrenmitgliedern sowie Helfern des Tristacher Kirchtags in die Dorfstube eingeladen, um als Abschluss des Musikjahres

diese handgemachte Musik und Gemeinschaft zu feiern. Zu diesem Anlass wurden auch wieder drei Jungmusikerleistungsabzeichen verliehen, in Bronze an Martin Oberlojer (Saxophon) und in Silber an Eva Zlöbl (Saxophon) sowie an Simon Niederklapfer (Schlagwerk). Neben diesen Verleihungen durften auch zwei weitere Mitglieder der Musikkapelle für langjährige Funktionärstätigkeiten geehrt werden. Bernhard Achmüller und Reinhard Amort erhielten für 20 Jahre Mitarbeit im Vereinsvorstand als Schriftführer bzw. Obmann-Stellvertreter das Verdienstzeichen in Grün des Tiroler Blasmusikverbandes. Auch der Kirchenchor konnte wieder einige Mitglieder auszeichnen. Auf diesem Weg noch einmal herzliche Gratulation an alle Geehrten!

Mit gutem Essen, feinen Gesprächen, Kreuzworträtsel in der Menükarte, Chorgesängen und dem einen oder anderen geschwungenen Tanzbein zu bodenständiger Musik wurde das Musikjahr noch bis spät in die Nacht gebührend gefeiert und abgeschlossen und die MusikantInnen sowie Markentenderinnen in die Winterpause geschickt, bevor es im Frühjahr wieder an die Klappen, Ventile, Schlägel und den Taktstock geht!



Robert und Gertraud



Barbara und Manfred



Christine und Norbert



Das Grüne Verdienstzeichen des Landesverbandes für Bernhard Achmüller und Reinhard Amort



Wir gratulieren Simon Niederklapfer, Martin Oberlojer und Eva Zlöbl



Unser eifriges „Kirchtags-Getränketeam“



Leonie leuchtet ;-)



Rahel mit Reini und Lydia



Sepp und Heli - Prost



Johannes, Alexander und Regina



Stefanie, Simon und Anna



Melina, Stefanie und Kathi



Zum Abschluss noch a beschwingtes Tanzl

# Hohe Auszeichnungen für Musikfunktionäre im Lienzer Talboden

Zum großen Ehrungstag des Tiroler Blasmusikverbandes waren am Sonntag, 20. Oktober 2019, hochverdiente Musikanten und langjährige Blasmusikfunktionäre aus ganz Tirol geladen. Viele Musikanten, die seit 60 Jahren und mehr aktiv mitspielen bzw. als Funktionäre in Kapellen oder Bezirksleitungen mitwirken, erhielten nach einer gemeinsamen Messfeier im Rahmen eines würdevollen Festaktes im Tiroler Landhaus ihre hohen Auszeichnungen verliehen. In seiner Festansprache holte Landeshauptmann Platter besonders auch die Gattinnen und Partnerinnen der zu Ehrenden „vor den Vorhang“ und würdigte ihr wertvolles und meist zu wenig beachtetes Engagement im Hintergrund der Musikkapellen wie

auch ihr Verständnis für dieses zeitaufwändige Hobby. „Ein großes Stück ärmer wäre unser Land ohne unsere Musikkapellen!“, meinte Platter.

So durften heuer gleich vier Musikanten des Musikbezirks Lienzer Talboden hohe Auszeichnungen für jahrzehntelange Funktionen in ihren Kapellen und gleichzeitig im Vorstand des Musikbezirks entgegennehmen.

Die Verdienstmedaille in Gold erhielten Roman Possenig (BezKpm seit 2010 u. Kpm der MMK Nußdorf-Debant seit 1994), Michael Mattersberger (BezKpm 2002-2010, Kpm 1997-2018 in Oberlienz u. seit 2019 in Schlaiten) und Mag. Stefan Klocker

(BezObm seit 2013 u. Obmann der MK Tristach seit 1999).

Hans-Peter Glanzer wurde aufgrund seiner mittlerweile 27-jährigen Kapellmeistertätigkeit in diversen Kapellen sowie seiner gleichzeitig 24-jährigen Mitarbeit im Bezirksvorstand als Bez-Jugendreferent, Bez-Kapellmeister sowie BezKpm-Stellvertreter sogar mit dem Verdienstkreuz in Gold des Tiroler Blasmusikverbandes ausgezeichnet.

Mit der Verleihung dieser Ehrenzeichen bringen der Blasmusikverband und das Land Tirol ihre Wertschätzung zum Ausdruck, die diesen Musikanten und Funktionären für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Wirken gebührt.

Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen war die Freude unter den Ausgezeichneten spürbar. Interessante Begegnungen und Gespräche unter den Anwesenden aus den verschiedensten Tiroler Musikbezirken ließen diesen Festakt gemütlich ausklingen.

Foto Hofer Innsbruck



V.l.: LH Günther Platter, LOBm Elmar Juen, Kpm Michael Mattersberger, BezKpm Roman Possenig, BezKpmStv Hans-Peter Glanzer, BezObm Mag. Stefan Klocker, LKpmStv Theresa Schapfl



Musikanten - allorts beliebtes Fotomotiv



Messe in der Alten Spitalskirche in der Maria-Theresienstraße

# Zwei Seebachl-Musikanten = Ein Jahrhundert



**T**oni Ortner und Stefan Klocker, buddelten und stritten gemeinsam im Sandkasten, brettelten mitanond auf der „Linder Riese“ und flitzten über die Schipisten, saßen nebeneinander in der Volksschulbank, beschlossen 1984 beim Zelten unter einer löchrigen Siloplane ein Instrument zu lernen und - feierten beide im Herbst 2019 ihren 50. Geburtstag.

Toni am Waldhorn und stets mit Arbeitskraft oder Unimog zur Stelle; Stefan an der Posaune, seit 28 Jahren im Vereinsvorstand und davon 21

Jahre als Obmann der Musikkapelle Tristach tätig sowie seit sieben Jahren auch Obmann des Musikbezirks Lienzer Talboden. Beide sind seit Jahrzehnten engagierte und äußerst hilfsbereite Musikanten und starke tragende Säulen unseres Vereins.

**VIELEN HERZLICHEN DANK FÜR EUREN SELBSTLOSEN JAHRZEHNTELANGEN EINSATZ! - und weiterhin viel Freude und viele unvergessliche Stunden in unserer Musikantenrunde!**



Stefan und Toni - mitanond san mir 100

## Termine

### Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant

**So., 05.01.2020, 11:30 Uhr:**

**Jahreshauptversammlung** in der Römerstube Lavant mit Gottesdienst um 10:15 Uhr.

**Sa., 18.01.2020, 08:30 Uhr:**

**Eisstockturnier** am Sportplatz Tristach.



### **FROHE WEIHNACHTEN!**

*Die Kameradschaft  
Tristach-Amlach-Lavant  
wünscht allen Kameradinnen  
und Kameraden ein  
gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein glückliches,  
gesundes neues Jahr.*

*Obmann Walter Unterluggauer*



## Gesegnete Weihnacht



### **VIELEN DANK!**

Euch allen, die ihr unserer Musikkapelle Tristach immer wieder hilfreich zur Seite steht.



***Wir wünschen Euch und allen Lesern eine beruhigende Adventzeit  
und ein Gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Glück  
und Gesundheit im neuen Jahr 2020!***

Raiffeisen  
Meine Bank



## Mit jedem Bausparvertrag schenken Sie ein Kinderlachen.



Entscheiden Sie sich noch in diesem Jahr für eine der beliebtesten Sparformen Österreichs und erhalten Sie bis 31.12. die volle Bausparprämie für 2019! Damit tun Sie nicht nur sich selbst etwas Gutes, sondern schenken auch ein Kinderlachen. Denn wir unterstützen jetzt für jeden abgeschlossenen Bausparvertrag die SOS-Kinderdörfer mit einer Spende! Nähere Infos auf [www.bausparen.at/kinderlachen](http://www.bausparen.at/kinderlachen)